31. Jahrgang. Dienstag, 24. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17037. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Der Kaiser.

Seit der fast plötzlich eingetretenen Verschlimmerung in dem Befinden des Kaisers in der Nacht von Freitag zu Sonnabend ist die Besserung mit kleinen Unterbrechungen fortgeschritten. Unser Berliner ♎-Correspondent berichtet uns von gestern in Ergänzung unserer Telegramme:

„Schon gestern Nachmittag war die Körpertemperatur nahezu normal. Nach der leichten Steigerung in der Nacht ist heute ein weiterer Rückgang erfolgt, und so konnten die Aerzte zur großen Freude des Kaisers das Verlassen des Bettes, natürlich nur für kurze Zeit, in Aussicht stellen. Seit fünf Tagen hat der Kaiser nicht mehr aufstehen dürfen, und da ist es begreiflich, daß die beständige Bettlägerigkeit auch auf den Kräftezustand und den Appetit nachtheilig einwirkt. Da die ärztliche Kunst ohnmächtig ist, den Grund des Leidens zu heben, so muß sie, abgesehen von Mitteln, welche zur Erleichterung des hohen Kranken dienen, vor allem darauf bedacht sein, der Abnahme der Kräfte nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Die gestrige Meldung, daß der Kaiser das Sofa mit dem Bett vertauscht habe, erweist sich als unrichtig; auch liegt bis jetzt eine solche Nachricht von heute noch nicht vor.

Inzwischen werden nun zwar aus einwandsfreier Quelle alle Aeußerungen des Kaisers, die derselbe sei es gegenüber einem Hofprediger oder dem Feldmarschall v. Blumenthal oder sonst gethan haben soll und die, wenn sie gethan worden wären, den Beweis enthalten würden, daß der Kaiser jede Hoffnung aufgegeben habe, für erfunden erklärt. **Es steht fest, daß der Kaiser** noch heute nicht nur auf Besserung, sondern auch auf Genesung **hofft**, und es ist selbstverständlich nicht Sache der Aerzte, den Kranken zu entmuthigen. Wenn der Kaiser, wie uns heute bestätigt wird, die dem Prinzen Wilhelm ertheilte Vollmacht zur Vertretung auf Grund des Erlasses vom 21. März erheblich und zwar über die Vorschläge des Staatsministeriums hinaus erweitert hat, so kommt dabei in Betracht, daß selbst die Zeichnung von Regierungsakten den Kaiser in den Fiebertagen anstrengte. Bei dieser Sachlage ist es nicht überraschend, daß die allerschlimmsten Gerüchte auch jetzt noch hie und da Glauben finden. Der Zustand des Kaisers ist eben der Art, daß man jeden Augenblick auf peinlichste Ueberraschungen gefaßt sein muß.

Mittlerweile werden auch eine Reihe von Ausstreuungen aufgeklärt, zu denen die Kaiserin Anlaß gegeben haben sollte. Die „Kreuz-Zeitung" widerruft heute die Nachricht, daß die **Zimmer der Königin Louise** im Charlottenburger Schlosse behufs Aufnahme der Königin von England in pietätloser Weise umgestaltet würden. Die Wahrheit ist, daß, wie schon vor einigen Jahren die Zimmer des Erdgeschosses, so jetzt die lange vernachlässigten Zimmer der ersten Etage renovirt werden. Die Zimmer werden überdies nicht von der englischen Königin, sondern von den Prinzessinnen bewohnt werden. Auch die Erzählung der „Kreuzztg." von der **Heranziehung englischer Arbeiter** ist falsch; im Schlosse ist nur ein englischer Arbeiter thätig, der den Transport der in England bestellten Gegenstände nach Charlottenburg geleitet hat. Eine der bedauerlichsten Ausstreuungen ist die, welche sich an die **Orden des hochseligen Kaisers** anknüpft, die sogar der Brillanten beraubt sein sollten. Orden werden bekanntlich nur auf Lebenszeit verliehen. Nach Ableben des Decorirten ist es Gebrauch, daß der Sohn des Decorirten die Orden demjenigen, der dieselben verliehen hat, zurückgiebt. Lediglich zu diesem Zwecke sind die Orden des Kaisers Wilhelm dem Kaiser übergeben worden.

Bezüglich der gestern des näheren erwähnten **Berichtigung**, zu deren Abdruck **Dr. Hovell** die **„Köln. Ztg."** veranlaßt hat, bemerkt die „Lib. Corresp.": Uns will scheinen, als habe die „Köln. Ztg." mit Freuden die Rückzugsbrücke betreten, welche ihr durch das Schreiben des Herrn Dr. Hovell eröffnet wurde. Offenbar hat auch die „Köln. Ztg." Kenntniß davon erhalten, **daß die Kaiserin sich in einem Schreiben an den Justizminister Dr. Friedberg gewendet hat**, in welchem sie sagt, über die Angriffe, welche gegen ihre Person gerichtet würden, wolle sie schweigend hinweggehen; sie könne aber nicht dulden, daß die Männer, die sich für den Kaiser opferten, in der Presse in schamlosester Weise verhöhnt würden. Sie ersuche den Minister, in dieser Richtung einzuschreiten. Offenbar hat die „Köln. Ztg." auch in diesem Falle Klugheit für den besseren Theil der Tapferkeit erachtet, und so war sie gern bereit, die Hovell'sche Berichtigung aufzunehmen. Daß sie hinterher wieder mit künftigen Enthüllungen droht, vervollständigt das Bild dieses Organs politischer Gesinnungstüchtigkeit. Ganz ähnlich scheint es der „Kreuzztg." ergangen zu sein. Auch sie muß einer Berichtigung des Hrn. Dr. Mackenzie Raum geben. Dr. Mackenzie erklärt es für falsch, daß er am 12. d. nach Hrn. v. Bergmann geschickt habe, und sagt:

„Die Wahrheit ist, daß ich, da Prof. v. Bergmann in Vereinigung mit mir die chirurgische Behandlung Sr. Majestät des Kaisers leitet, es für höflicher gegen den hervorragenden Chirurgen hielt, ihn zur Unterstützung einzuladen, während ich für die ihrem Zwecke nicht mehr dienende Canüle eine geeignetere einführen würde. Da Prof. v. Bergmann seinerseits die Einführung der neuen Canüle zu wünschen schien, so erhob ich keinen Einwand. Aber er hatte mit seinen Versuchen keinen Erfolg und die neue Röhre wurde schließlich von Dr. Bramann eingesetzt. Da meine Höflichkeit zu falschen Darstellungen durch Sie und andere Anlaß gegeben hat, so habe ich seitdem, wenn nothwendig oder wünschenswerth, die Canüle gewechselt, ohne Prof. v. Bergmann zu rufen."

Selbstverständlich erklärt sich auch die „Kreuzzeitung" nicht für überzeugt; aber anstatt die richterliche Entscheidung anzurufen, bedient sie demüthig die auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ihr zugegangene Berichtigung Dr. Mackenzie's ab. Dasselbe thut die „Post", welcher von Mackenzie folgende Berichtigung zugegangen ist:

Es ist absolut unwahr, daß erst auf die Intervention von Dr. Wegener das Erscheinen der englischen Aerzte ermöglicht wurde, und ebenso unwahr, daß Dr. Wegener zu dem Nachtwächter sagte: „Das war gut und nöthig." Ebenso ist es durchaus erfunden, daß Dr. Hovell bereits schlief, als Dr. Wegener kurz nach 10 Uhr kam. Denn weder Dr. Hovell noch ich gingen in jener Nacht vor 12 Uhr zu Bett. Hochachtungsvoll

Morell Mackenzie.

Die „Post" schweigt hierzu. Es wäre gut, wenn auch die übrigen Mackenzie-Hetzer endlich einmal dasselbe thun wollten.

Eine reizende Episode spielte sich am resp. im Schlosse ab. Gegen 4 Uhr Nachmittags erschien, wie der „B.-C." erzählt, vor dem Schlosse eine ältere Dame, welche, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß sich der Kaiser besser fühle, dem Publikum den Vorschlag machte, dem Monarchen eine kleine freudige Ueberraschung zu bereiten. Der Vorschlag wurde selbstverständlich sofort angenommen und die Dame schritt auch sogleich zu dessen Ausführung, indem sie bei den Umstehenden Veilchensträußchen einsammelte, wie solche vor dem Schloß von Händlern feilgeboten werden, und aus diesen ein Bouquet band, welches dem kranken Kaiser überbracht werden sollte. Anfänglich war man vielleicht einen Augenblick in Verlegenheit, wie dies geschehen könne, allein bald war man über diese Schwierigkeit hinweg: die Dame wandte sich an den Offizier der Schloßwache und dieser übernahm es, dem Kaiser das Bouquet zu übermitteln. Als dem Monarchen die Blumen gebracht wurden, richtete sich dieser hoch im Bette auf, sog mit sichtbarer Freude den Duft seiner Lieblingsblumen ein und schrieb dann auf einen Zettel: „Weiß die Kaiserin darum? Wenn nicht, so möge sie kommen, der Dame einige Worte zu sagen." Kaiser Friedrich wollte also, daß seine hohe Gemahlin der Dame in seinem Namen danke. Die Kaiserin hatte aber bereits von der Sache gehört und erschien in demselben Moment auf der Schwelle des Krankenzimmers. Nach kurzer Zeit wurde die Dame, welche sich als Frau Doctor F. aus Frankfurt a. M. vorstellte, in's Schloß beschieden und dort von der Kaiserin empfangen. Frau Doctor F. sagte hier, daß es ihrer und vieler anderer Wunsch gewesen sei, dem Kaiser auf seinem Schmerzenslager eine kleine Freude zu bereiten, und daß sie bitte, diese Blumen als einen Beweis inniger Theilnahme huldvollst entgegenzunehmen. Sie könne versichern, daß Tausende vor dem Schlosse bereit wären, ihr Herzblut für den Kaiser hinzugeben. Kaiserin Victoria entgegnete etwa Folgendes: „O, wie sehr danke ich Ihnen. Auch ich bin bereit, das Herzblut für meinen kranken Gemahl hinzugeben. Aber sagen Sie allen, daß der Kaiser sich über dieses Zeichen treuer Liebe unendlich gefreut hat, er läßt allen seinen herzlichen Dank sagen; eine solche Ueberraschung hatte er nicht erwartet. Sagen Sie auch, daß mein Gemahl sich heute besser fühlt." Als die Dame das Schloß verließ, wurde sie von allen Seiten mit Fragen bestürmt. Jeder wollte wissen, was die Kaiserin ihr gesagt, und jeder wollte das vom Kaiser beschriebene Blatt Papier sehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. April.

Die Königin von England,

deren Ankunft in Innsbruck und Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich schon in unseren heutigen Morgentelegrammen gemeldet worden ist, hat sich in Innsbruck nur 1¼ Stunde aufgehalten, während welcher Zeit die Bahnhofsräume nicht verlassen wurden. Darauf setzte die Königin von England die Reise fort. Der Kaiser geleitete die Königin am Arme zum Coupé, wo sich die Majestäten aufs herzlichste von einander verabschiedeten, und verweilte auf dem Perron, bis der Zug abgegangen war. Auf der Rückfahrt zur Hofburg wurde der Kaiser mit lebhaften Hochrufen des zahlreichen Publikums begrüßt.

In München traf die Königin von England in Begleitung der Prinzessin Beatrice und deren Gemahl, des Prinzen Battenberg, um 6 Uhr ein. Am Bahnhof waren der Prinz-Regent, die Königin-Mutter und sämmtliche anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Mitglieder der englischen Gesandtschaft und der päpstliche Nuntius erschienen. Um 6¼ Uhr erfolgte die Weiterreise und jetzt ist bereits die Ankunft in Berlin erfolgt. Der Telegraph meldet uns hierüber:

Berlin, 24. April, 11 Uhr 50 Min. (W. T.) Die Königin von England ist mit der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Battenberg heute Vormittags 8¾ Uhr in Charlottenburg auf dem Bahnhofe eingetroffen. Sie wurde von der Kaiserin, dem Kronprinzenpaar, dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzenpaar von Meiningen und den drei Prinzessinnen Töchtern noch im Salonwagen herzlichst begrüßt und fuhr darauf im offenen Vierspänner an der Seite der Kaiserin, auf dem Rücksitz der Kronprinz und die Prinzessin Beatrice, nach dem Schlosse, auf dem ganzen Wege von einer dichtgedrängten Menge mit lebhaften Hoch- und Hurrahrufen begrüßt.

Was die **politische Bedeutung** der Reise der Königin anlangt, so meint der Londoner conservative „**Standard**", der Begegnung der Königin und des Kaisers von Oesterreich in Innsbruck sei keine politische Bedeutung beizumessen; erfreulich sei es jedoch, den freundlichen Sinn wahrzunehmen, in welchem dieses Ereigniß, wie der Besuch der Königin in Berlin von den Berliner und Wiener Blättern besprochen werde. England betheilige sich nicht förmlich an dem Dreibunde, aber die ganze Welt kenne die Richtung, in welcher sich seine Sympathien bewegten. Der Dreibund allein schütze den Orient vor einem sofortigen Ausbruche. Die „Times" sagt: In dieser Krisis der Besorgnisse der deutschen Nation wird der Besuch der Königin Victoria in Berlin das tiefste Interesse erwecken. Die Königin trägt die innigste Theilnahme der britischen Nation an das Schmerzenslager des Kaisers Friedrich.

Das Cityblatt hat recht, wenn es das tiefste Interesse Deutschlands an dem Besuche der Königin von England voraussetzt. Die ganze Nation, so weit sie nicht verblendet ist von bedauerlichem Chauvinismus, der in den letzten Tagen leider so manche häßliche Frucht gezeitigt hat, wird der Königin dankbar sein für die von ihr bethätigte Theilnahme an dem Leiden unseres Kaisers und wird sie in Deutschland begrüßen mit aller der Ehrerbietung, welche der Mutter unserer Kaiserin, der Schwiegermutter unseres Monarchen gebührt, und mit aller Sympathie, die wir der aus deutschem Blute entsprossenen Fürstin, dem Oberhaupte einer mächtigen, uns eng befreundeten Nation schuldig sind.

Schifferprüfungen.

Dem Bundesrathe ist ein Antrag auf Genehmigung zweier Formulare von Zeugnissen über Schifferprüfungen zugegangen. Dabei wird seitens des Stellvertreters des Reichskanzlers constatirt, daß mit der Bekanntmachung betreffend den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann auf deutschen Kauffahrteischiffen vom 6. August 1887 die Bestimmung der Bekanntmachung vom 25. September 1869, wonach für die Zulassung als Schiffer auf kleiner Fahrt mit Hochseefischereifahrzeugen bis auf weiteres der Nachweis der für die Zulassung zur Schifferprüfung für kleine Fahrt erforderlichen Fahrzeit genügen soll, nicht hat aufgehoben werden sollen, dieselbe vielmehr, allerdings mit der Maßgabe, daß auch in dieser Hinsicht die durch die Bekanntmachung vom 6. August 1887 abgeänderte Bestimmung des Begriffs „kleine Fahrt" an die Stelle der bisherigen zu treten habe, nach wie vor in Kraft bleibt. Außerdem ist beim Bundesrathe der Antrag gestellt, daß die vor dem 17. August 1888 zurückgelegte Steuermannsdienstzeit für die Zulassung zur Schifferprüfung auf großer Fahrt auch dann genügen soll, wenn sie auf einer Fahrt zurückgelegt ist, welche nach den Bestimmungen zwar der Bekanntmachung vom 25. September 1869, nicht aber der Bekanntmachung vom 6. August 1887 zu großer Fahrt gehört.

Die Münzprägung im Jahre 1887.

Dem Bundesrathe sind zwei Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1887 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen, sowie eine Zusammenstellung der Ergebnisse der im Jahre 1887 auf den einzelnen Münzstätten mit auf anderen deutschen Münzstätten geprägten Gold- und Silbermünzen angestellten Untersuchungen zur Kenntnißnahme zugestellt worden. Nach diesen Uebersichten sind im Jahre 1887 von Goldmünzen nur Doppelkronen und diese auch nur in Berlin und in Hamburg geprägt worden, und zwar in Berlin 5 660 176 Stück, in Hamburg 250 595 Stück, insgesammt 5 910 771 Stück. An Silbermünzen sind nur Einmarkstücke in Berlin und zwar 3 005 644 Stück geprägt worden. Der Gesammtbetrag der im Jahre 1887 ausgeprägten Reichs-Gold- und Silbermünzen beläuft sich demnach auf 121 221 064 Mark.

Reichstagsabgeordneter Karl Grad über die freisinnige Partei.

Karl Grad, das bekannte elsaß-lothringische Mitglied des Reichstags, ein Mann, der hinsichtlich der Wirthschaftspolitik ganz auf dem Standpunkt der „nationalen" Mehrheit steht, der also nicht in den Verdacht kommen kann, grundsätzliche Opposition zu treiben, veröffentlicht in dem „Economiste Français" vom 21. d. eine orientirende Darstellung der Finanzen des deutschen Reichs. Der Verfasser bemerkt einleitend:

„Es wird oft, namentlich in Frankreich, die Frage aufgeworfen, ob nicht die „Uebertreibung des Militarismus" (sic!) in einer nahen Zukunft den materiellen Ruin des deutschen Reichs herbeiführen werde und ob die Opfer, welche nothwendig sind, um in jedem Augenblick in den Kampf gehen zu können, nicht für Deutschland zu einem ökonomischen Selbstmord führen werden. Selbst in Deutschland sind viele der Ansicht, daß die Rüstungen der geeinigten Nation über die Kräfte derselben hinausgehen, und schließen daraus auf eine ernste Katastrophe. Das ist nicht unsere Auffassung; denn wir sehen nicht, daß die gegenwärtigen Ausgaben des Reichs seine Mittel übersteigen. Sieht man von einigen isolirten Stimmen, die kein Echo finden, ab, so verlangt niemand, selbst nicht aus den Reihen der Opposition im Reichstage, eine Reduction der Militärcredite. Höchstens bemühen sich die Führer der parlamentarischen Opposition, die neuen Steuerprojecte zu bekämpfen, ohne deshalb jede Erhöhung der Credite für die Armee-Ausgaben zu verweigern. Wenn auch das Volk sich über die Steuern beklagt, so bezahlt es dieselben deshalb nicht weniger pünktlich mitsammt den Erhöhungen. In den süddeutschen Staaten, wo die öffentlichen Lasten zu allen Zeiten leichter gewesen sind als im Norden, wo auch die Stimmung eine weniger kriegerische ist, murren die Massen, denen ohnehin das preußische Regiment wenig sympathisch ist, etwas lauter, wenn sie das leichtere Dasein in den vergangenen Zeiten mit den zwingenden Ansprüchen der Gegenwart vergleichen. Gleichwohl würde man den wirklichen Stand der Dinge und der Geister falsch beurtheilen, wenn man, wie das jenseits der Vogesen versucht wird, behauptete, daß die Deutschen die gegenwärtigen militärischen Lasten nicht lange ertragen würden. In Preußen erheben sich die Männer der Opposition, diejenigen, die für die fortschrittlichen Candidaten stimmen, genau so wie die Conservativen, wenn die Regierung die patriotische Saite anschlägt. Und wenn dieselbe Regierung eine nationale Gefahr signalisirt oder den Boden des Vaterlandes für bedroht erklärt, eilen die Baiern und Württemberger, alle particularistischen Neigungen vergessend, herbei und schließen sich schnell den verhaßten Preußen an. **Unter der nationalen Fahne giebt es nur noch Deutsche, die einem gemeinsamen Zuge gehorchen.** Diese Gesinnung hat sich eben erst in der Enblocannahme des Wehrgesetzes, welches den Dienst in der Landwehr bis zum 40. Jahre verlängert, und in der Bewilligung der außerordentlichen Credite für die Umgestaltung des Kriegsmaterials bekundet."

Wenn die alleinigen Pächter der nationalen Gesinnung wieder einmal über die „Reichsfeinde" declamiren, wird es vielleicht gestattet sein, sich auf das Zeugniß des Hrn. Reichtagsabgeordneten Karl Grad zu berufen.

Die Vorgänge in Paris.

Auf dem Boulevard St. Michel fanden am Sonntag Abend seitens der Studenten abermals **antiboulangistische Kundgebungen** statt. Es kam jedoch zu keinem ernsteren Zusammenstoß; es wurden gegen 20 Personen verhaftet.

In der **Patrioten-Liga** ist nunmehr die definitive Spaltung erfolgt und formell ausgesprochen worden. Die Delegirten-Versammlung hat mit 21 gegen 18 Stimmen abgelehnt, der Ernennung Déroulèdes zum Ehrenpräsidenten die Zustimmung zu ertheilen. Die Actions-Gruppe der Liga beschloß darauf, im Einverständniß mit Déroulède, die Liga auf neuen Grundlagen zu reconstituiren.

Im übrigen ist der Widerstand gegen die Aspirationen des Exgenerals im Steigen. Auch in dem communistischen Gemeinderathe von Paris hat man sich in dieser Richtung erklärt, worüber folgendes Telegramm vorliegt:

Paris, 24. April. (W. T.) In der gestrigen Sitzung des Municipalraths kamen äußerst heftige Scenen im Anschluß an eine Discussion über die boulangistische Agitation vor. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung Joffrin an, welche das Auftreten und die Agitationen Boulangers tadelt, und beschloß ferner eine Resolution, worin sich die Municipalität bereit erklärt, sich an die Spitze der Bevölkerung zu stellen, um die Republik und die Freiheit zu retten. Der Municipalrath sprach sein volles Vertrauen zum Ministerium Floquet aus. Alsdann folgte die Berathung des Antrags Hovelacque, worin sofortige Beseitigung der Präsidentschaft der Republik sowie des Senats verlangt wird. Der Municipalrath verwies den Antrag Hovelacque an eine Commission und nahm eine Erklärung des Polizeipräfecten entgegen, worin sich derselbe vor jeder Begünstigung der Boulangisten durch Polizeibeamte verwahrt und erklärt, daß er alle Volksversammlungen sowie das Umherziehen lärmender Banden verhindern werde. Der Municipalrath nahm Akt von dieser Erklärung und forderte den Polizeipräfecten auf, alle antirepublikanischen Beamten aus seinem Personal zu entfernen.

Die wiederholte Mittheilung der „Cocarde", wonach Boulanger in den Departements Isère und Hautes Avoie candidiren wolle, wird von dem boulangistischen Protestcomité formell für unrichtig erklärt.

Russische Finanzen.

Wie die „Deutsche Zeitung" in Petersburg mittheilt, legte der frühere Director des Reichsschatz-Departements, Senator v. Hübbenet, der Gesellschaft zur Förderung des Handels- und Gewerbefleißes zur Klarlegung des Budgets ein Resumé der Einnahmen und Ausgaben pro 1888 vor, wie solches vom Finanzminister veröffentlicht wurde, und ferner ein Resumé desselben Budgets, wie solches von ihm, Hübbenet, zusammengestellt ist. Nach letzterem beziffern sich die gesammten Reichseinnahmen auf 819 Millionen, die gesammten Reichsausgaben auf 814 Mill., mithin verbleibt ein Ueberschuß von 5 Mill. Bis zum 22. Dez. 1887 befanden sich zur Disposition der Reichsrentei folgende Baarmittel in Creditrubel umgerechnet: In der Reichsbank, dem Münzhofe und bei Bankiers im Auslande 164 Mill.; in Renteien, bei anderen Behörden und unterwegs 108 Millionen, zusammen 272 Millionen. Nach Abzug von 145 Millionen für nicht ausgeführte Ausgaben, welche auf diesen Baarbestand entfallen, verbleibt eine vollständig freie Reserve von 127 Millionen, wovon im Voranschlag pro 1888 63 Millionen eingetragen sind; mithin verbleiben mehr als 60 Millionen in Reserve. Die „Deutsche Zeitung" veröffentlicht beide Resumés nebst ausführlichen Erklärungen mit dem Bemerken, das Material sei dem Finanzministerium, sowie der Reichscontrole unterbreitet worden, und schließt: Wir haben Grund zu erwarten, daß manche der angezogenen Gesichtspunkte beim Voranschlag pro 1889 Berücksichtigung finden werden.

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 23. April.

Berathung der seitens der Commission in Bezug auf den Gesetzentwurf betreffend die Erleichterung der Volksschullasten vorgeschlagenen Resolution. Dieselbe lautet: „Die Regierung aufzufordern, auf die angemessene gesetzliche Ordnung des Lehrerbesoldungswesens, und namentlich der Alterszulagen, unter Einfügung einer dritten weiteren Stufe derselben Bedacht zu nehmen."

Hierzu liegen zwei Anträge vor: 1. von den Abgg. **Lubrecht** (nat.-lib.), **v. Rauchhaupt** (cons.) und **v. Zedlitz** (freicons.), die Resolution von dem Worte „Alterszulagen" ab wie folgt zu fassen: „mit der Maßgabe Bedacht zu nehmen, daß den Volksschullehrern vom Etatsjahre 1888—89 ab nach einer 10jährigen Dienstzeit 100 Mk., nach einer 20jährigen 200 Mk. und nach einer 30jährigen Dienstzeit 300 Mk. als Alterszulagen gewährt werden."

2. beantragt Abg. **v. Zedlitz** im Anfange hinter „aufzufordern" einzuschalten: „baldthunlichst auf die Regelung der Schulunterhaltungspflicht nach dem Communalprincip gemäß Art. 25, Abs. 1 der Verfassung, sowie . . ."

Abg. **Lubrecht** (n.-l.) motivirt seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß das Minimalgehalt der Lehrer gegenwärtig ein zufriedenstellendes ist, daß es aber immer ungenügender wird, je mehr seine Verpflichtungen für die Familie gleichzeitig mit dem zunehmenden Alter sich steigern.

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.): Ueber das Bedürfniß für meinen Antrag ausführlich zu sprechen, lohnt kaum der Mühe. Das bestehende Recht ist zum Theil veraltet, zum Theil unbestimmt und eher eine Rechtsunsicherheit. Die Societätsschule nach landrechtlichem Charakter legt die Volksschulunterhaltungslast auf die Hausväter, schließt daher von der Heranziehung aus alle Forensen, alle Actiengesellschaften, alle juristischen Personen überhaupt. In dieser Beziehung würde durch die Annahme meines Antrages für die kleineren Städte und das platte Land eine große Erleichterung eintreten. Ebenso besteht hinsichtlich der Gutsbezirke ein durchaus unerwünschter Zustand, und zwar unerwünscht gerade im Sinne der Gutsherren. Eine fernere Ungleichheit, durch die eine schwere Ueberlastung der Schwächeren herbeigeführt wird, entsteht da, wo die Bevölkerung confessionell gemischt ist. In dem vorgestern fast einstimmig angenommenen Gesetz liegt ein Anlaß für die Regierung, den allseitigen Wünschen auf endlichen Erlaß eines Dotationsgesetzes nunmehr entgegenzukommen. Was den „Kampf um die Schule" betrifft, so steht mein Antrag abseits von demselben. Für die katholische Kirche resp. für Herrn Windthorst und Genossen handelt es sich dabei principiell um nichts anderes, als den Staat aus allen Schulen hinauszuwerfen, von der Universität bis zur Volksschule; das nennt man dann Emancipation von der Bevormundung des Staats — dieser Ausdruck ist auf der Trierer Generalversammlung gebraucht worden. Wir werden den uns gebotenen Kampf mit voller Energie führen müssen, aber es ist auch vom christlichen Standpunkt, den ich und meine Freunde hochhalten, gegen das Communalprincip nichts einzuwenden. Wir verstehen das landrechtliche Dictum, daß die Schulen Veranstaltungen des Staates sind, dahin, daß sie staatlich geordnete Einrichtungen sind, auf Staatsgesetz beruhend, unter Staatsaufsicht und unter gewisser Einwirkung des Staates. Klar aber soll hervortreten, daß unsere Forderung völlig vereinbar ist mit dem Communalprincip.

Der Abg. **Brüel** (H. d. Centr.) hat zu dem Antrage Lubrecht das Amendement gestellt, „daß die den Volksschullehrern zu bewilligenden Alterszulagen vom nächsten Etatsjahr in drei Stufen und zwar nach 10jähriger, 20jähriger und 30jähriger Dienstzeit in Beträgen von 100, bezw. 200 und 300 Mk. gewährt werden." — Redner motivirt dies Amendement und bekämpft den Antrag Zedlitz.

Abg. **Windthorst**: Gegen den Antrag Zedlitz erklären wir uns mit aller Bestimmtheit; zu dieser Principienfrage liegt jetzt kein Anlaß vor. (Sehr richtig! im Centrum.) Die Dotationsfrage kann kaum gelöst werden, ehe nicht das Unterrichtsgesetz vorliegt. Daß in dieser Hinsicht die Dinge nicht in Ordnung sind, hat uns kein Geringerer als der Kaiser in seiner Ansprache deutlich ausgesprochen, in der er ausdrücklich betont hat, daß das erziehliche Moment, um einer vielwissenden Halbbildung entgegenzutreten, nicht unterdrückt werden dürfe. Sie aber haben seit neuerer Zeit nichts anderes verfolgt, als alle Einflüsse anderer Elemente auf die Schule, wie sie in der Verfassung stehen, zu beseitigen; die Eltern, die Gemeinde sollen nichts zu sagen haben, die Kirche steht bettelnd vor der Thür und wird nicht hineingelassen. Hr. v. Zedlitz hat schon früher verlangt, die Schule müsse emancipirt werden. Ja, sie muß von diesem Geheimrathscollegium emancipirt werden. (Große Heiterkeit.) Ich verlange nichts anderes, als die Wiederherstellung des status quo vor dem Schulaufsichtsgesetz. Ich bitte um Annahme des Commissionsantrages mit dem Amendement Lubrecht, vorausgesetzt, daß es nach dem Vorschlage von Brüel modificirt wird.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Meine Partei ist mit dem Antrage Brüel einverstanden. Wir haben es von vornherein für eine Schwäche dieses Gesetzes erklärt, daß für die Lehrer dabei nichts abfiel. Für den alten Lehrer haben wir eine besondere Sympathie, weil in ihm die alte Einfachheit und das alte Vorbild der Gemeinde verkörpert ist. Wir freuen uns, daß der Bildungsstand unserer Lehrer Fortschritte gemacht hat, verhehlen uns aber nicht, daß der junge Lehrer vielfach nicht mehr die alte Bescheidenheit und Einfachheit besitzt. Auch wir wollen dem Lehrer einen sorgenfreien Lebensabend und eine standesgemäße Erziehung seiner Kinder ermöglichen, aber nicht, daß er sich über seinen Stand erhebt. Zu dem Antrage Zedlitz können meine Freunde jetzt keine principielle Stellung einnehmen (Aha! links), weil die Frage bei dieser Gelegenheit doch unmöglich so erledigt werden kann, wie sie erledigt werden muß. Schon jetzt mit gebundenen Händen in die Schulgesetzgebung auf Grund des so unbestimmt gefaßten Grundsatzes des „Communalprincips" einzutreten, ist uns unmöglich. Wir haben die Besorgniß, daß, wenn wir die Schule lediglich auf den Boden der bürgerlichen Gemeinden stellen, das von uns stets verfochtene Princip der confessionellen Volksschule gefährdet wird, und so lange die Gemeindebehörden frei paritätische Schulen errichten können, können wir die bürgerlichen Gemeinden nicht so pure als Trägerin der Schulunterhaltungspflicht anerkennen. Wir wünschen, daß auch die kirchlichen Behörden neben Staat und Gemeinde eine Nummer haben. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Schenckendorff** (nat.-lib.) weist darauf hin, daß, wenn man näher zusehe, die alten Lehrer doch nicht in einem so günstigen Lichte erscheinen, wie es Herr v. Rauchhaupt dargestellt habe. Auswüchse und Ueberhebungen über ihren Stand kämen nicht bloß bei den Lehrern vor. Im übrigen wird Redner für den Antrag Zedlitz stimmen, der sich durchaus mit den Anschauungen der Nationalliberalen decke.

Abg. **Rickert**: Für den Antrag wegen der Alterszulagen, welcher so oft verhandelt worden, brauche er nichts hinzuzufügen. Für diesen werde er selbstverständlich eintreten. Der Antrag Zedlitz enthalte allerdings über eine schwierige Frage eine allgemeine Erklärung. Der Abg. Rauchhaupt habe nicht ganz unrecht, wenn er meine, daß dieselben in der Regel sich nicht empfehlen; aber hätten die Conservativen nicht bei noch schwierigeren Steuerfragen dasselbe gethan? Gerade weil zum ersten Mal vielleicht von jener Seite das Gemeindeprincip betont sei — von seiner Partei sei diese Forderung seit Jahren wiederholt geltend gemacht — werde es auch für diesen Antrag stimmen.

Der **Antrag v. Zedlitz** wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, Nationalliberalen und Freiconservativen **abgelehnt** und der Antrag Lubrecht-Brüel einstimmig angenommen.

Es folgen **Wahlprüfungen**.

Die Wahlen der Abgeordneten Dünkelberg und Dietz (2. Koblenz) beantragt die Commission zu beanstanden, ebenso die Wahlen von 13 Wahlmännern für ungiltig zu erklären. Zugleich soll die Regierung ersucht werden: 1. daß wegen des Irrthums, welcher bei der Ertheilung der Auskunft über die ortsanwesende Bevölkerung in der Gemeinde Lorscheid vorgekommen ist, das Erforderliche veranlaßt werde; — 2. daß Auskunft darüber ertheilt werde, welche Gründe für die Gemeindebehörde von Neuwied maßgebend gewesen sind für die geschehene Abgrenzung der Urwahlbezirke, und wie dabei der Vorschrift Rechnung getragen ist, daß jeder Urwahlbezirk ein möglichst zusammenhängendes und abgerundetes Ganzes bilden muß.

Abg. **Rickert** empfiehlt den Beschluß der Wahlprüfungscommission und spricht dabei nochmals die Hoffnung aus, daß die Wahl Elbing-Marienburg, in Bezug auf welche das Haus fehlende Material nochmals jetzt verlangt habe, endlich vor das Haus komme. Auch bei dieser Wahl handle es sich um Wahlgeometrie. Er will der Untersuchung nicht vorgreifen, aber es empfiehlt sich bei dieser Gelegenheit, sich der früheren Fälle von Verletzung der Verfassung und des Wahlgesetzes zu erinnern und mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen die Regierung aufzufordern, die Landräthe anzuweisen, daß sie die Bestimmungen des Wahlreglements, wonach die Urwahlbezirke örtlich abgerundet sein sollen, genau beobachten. Einen solchen Antrag lege ich Ihnen im Namen der Abgg. Windthorst und Lieber vor. Hoffentlich werden Sie ihn heute schon berathen, wo nicht, können wir ihn auch für eine besondere selbständige Verhandlung zurücklegen. Ich hoffe, das Haus wird einstimmig dem Antrage beitreten, wie es 1861 bereits geschehen, wo auch der damalige Minister des Innern dafür eintritt. (Redner recapitulirt die damaligen Verhandlungen.) Die Wahlgeometrie ist eine der widerlichsten gesetzwidrigen Beschränkungen der Wahlfreiheit. Das Haus habe 1861 anerkannt, daß die Wahlen dadurch verfälscht würden. (Zuruf.) Gewiß ist das selbstverständlich, aber es ist oft gut, auch das Selbstverständliche zu wiederholen (Sehr wahr! links) und gegenüber den vorgekommenen Gesetzwidrigkeiten vorsichtig zu sein. (Sehr wahr! links.) Ich empfehle Ihnen unseren Antrag zur einstimmigen Annahme.

Die Abgg. **Peters** (nat.-lib.) und **v. Liebermann** (Centr.) erklären sich principiell mit dem Antrage Rickert einverstanden, halten ihn aber hier nicht am richtigen Platze.

Abg. **Windthorst** befürwortet den Antrag.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.) hält es für genügend, den Commissionsbeschluß anzunehmen.

Abg. **Rickert**: Ich habe gefürchtet, daß es so kommen würde. Alle haben nichts gegen unseren Antrag, sie wollen ihn aber bei dieser Gelegenheit nicht. So sagt auch Herr v. Liebermann, der Vorsitzende der Wahlprüfungs-Commission. Herr v. Minnigerode wird uns, wenn er unseren Antrag, der nur eine Bestimmung des Wahlreglements enthält, aufgebauscht nennt. 1861 ist solch ein selbständiger Antrag einstimmig angenommen, heute wundern sich die Herren darüber. Das läßt tief blicken. (Heiterkeit.) Wenn der Antrag selbstverständlich ist, so nehmen Sie ihn doch an, es schadet ja nichts. (Zuruf des Abg. v. Eynern und gleich darauf des Abg. Rumpff.) Der geehrte Herr, der mich öfter durch Grobheiten unterbricht, sollte sie doch in öffentlicher Rede vorbringen, dann könnte man ihm antworten, er scheint nichts anderes zu können, als in solcher Weise zu unterbrechen. (Beifall.) (Der Vicepräsident **v. Benda** erklärt, daß ihm die Kritik über das Verhalten der Mitglieder zustehe.) Abg. **Rickert**: Ich habe nicht in die Befugnisse des Präsidenten eingreifen wollen. Es ist ein Naturrecht, sich gegen Angriffe zu wehren. (Heiterkeit.) Das kann mir der Präsident nicht verschränken. (Sehr richtig!) Wollen Sie sich heute nicht an der Sache betheiligen, [illegible] Ihre Geschäftsordnungsbedenken machen uns keine Sorge. Uns ist es nur um die Sache zu thun. Wir ziehen also — falls die Mitantragsteller einverstanden — den Antrag für heute zurück, bringen ihn aber, wie ich jetzt schon anmelde, sofort als selbständigen Initiativantrag wieder ein. Dann können wir in nächster Zeit darüber verhandeln.

Abg. **Windthorst** ist damit einverstanden, daß der Antrag als besonderer Antrag verhandelt werde. Daß er nicht überflüssig sei, hätten die zeitherigen Wahlprüfungen in den letzten Jahren gezeigt.

Abg. **v. Eynern** (n.-l.): Damit gestehen Sie zu, daß Sie den Antrag an eine falsche Stelle gesetzt haben und wir ihn als überflüssiger Weise jetzt mit dieser Sache beschäftigt habe. Die Herren haben gewünscht, daß die Wahl, bei der das Centrum eine starke Niederlage erlitten hat, nicht den Wählern, sondern nur der Wahlgeometrie der Regierung auf Rechnung gestellt werde. Wir sind der Ansicht, daß das Wahlergebniß die wahre Stimmung der Bevölkerung wiedergiebt.

Abg. **Gerlich** (freicons.): Hrn. Rickert bemerke ich, daß die Landräthe auch ihr Naturrecht haben; sie haben das Recht, daß man ihnen zutraut, daß sie die Verfassung genügend beobachten und nicht erst vom Minister darauf hingewiesen zu werden brauchen.

Abg. **Rickert**: Die Schlußfolgerung des Abg. v. Eynern, wir mit der Zurückziehung des Antrages anerkennen, er sei überflüssig, ist so kühn, wie wir es in letzter Zeit von ihm gewohnt sind. Wir ziehen ihn nur für heute zurück, um Ihnen nicht den Einwand zu lassen, daß Sie nicht für heute dafür stimmen können, während Sie es später thun würden. Nun, geben wir Ihnen also die erwünschte Gelegenheit später. Der Abg. Gerlich meint, es sei Naturrecht der Landräthe, die Verfassung und die Gesetze zu beobachten. Warum dann die Rührung? Wir wollen ja gerade dazu behilflich sein. Kann der Abg. Gerlich leugnen, daß solche Fälle von Wahlgeometrie vorgekommen, die zu einer Kassation der Wahl geführt haben? Die Volksvertretung thut nur ihre Pflicht, wenn sie darüber wacht, daß das Wahlgesetz genau beobachtet werde. Die Wähler im Lande wissen gut genug, wie es mit der Wahlgeometrie aussieht. [illegible] Das Wunderbarste aber war die Hineinziehung der Parteipolitik in diese Frage. [illegible] Die politische Partei des betr. Abgeordneten muß dabei ganz gleichgiltig sein. Nicht nach Parteirücksichten, sondern nur nach dem Gesetz haben wir hier zu entscheiden. [illegible] Parteirücksichten dabei gelten zu lassen, wäre das Verwerflichste, was geschehen könnte. [illegible] Corruption unseres öffentlichen Lebens führen. So viel von dem Sittengesetz muß doch bei unseren politischen Kämpfen übrig bleiben, [illegible] Glaubt der Abg. v. Eynern etwa, daß wir einen Antrag aus Liebe zum Centrum gestellt haben? [illegible] Ich möchte jede Einmischung der Parteipolitik in diese richterliche Function weit von mir weisen. Der Abg. v. Eynern sagt, das Centrum habe mit Recht eine Niederlage erlitten, die Stimmung des Wahlkreises sei richtig zum Ausdruck gekommen. [illegible] Kein Landrath darf sich Uebergriffe dagegen erlauben. [illegible] Der Weg, den er eingeschlagen, ist verhängnißvoll. [illegible] in den Händen der jedesmaligen Regierung. Wir hoffen, daß wir dahin nicht kommen. (Lebhaftes Bravo! links und im Centrum.)

Abg. **Rumpff** (n.-l.): Hr. Rickert hat mir vorgeworfen, erstens, daß ich grob geworden bin (Heiterkeit), und zweitens, ich hielte nicht genügende Reden. Hr. Rickert hat Hrn. v. Eynern indirect angegriffen und ich bin sehr empfänglich für solche Angriffe auf Collegen von mir. Was den zweiten Vorwurf betrifft, so halte ich es sogar für ein großes Glück, daß nicht jedem Abgeordneten die Zunge so gelöst ist, wie dem Abg. Rickert; jeder Sitzungstag kostet dem Staat 10 000 Mk. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert**: Hr. Rumpff findet einen Angriff gegen Hrn. v. Eynern darin, daß ich sage, ich hätte nicht zu ihm, sondern zum Abg. v. Minnigerode gesprochen. Ich überlasse Ihnen, das zu beurtheilen. Hr. Rumpff meint, ich hätte ihm vorgeworfen, daß er nicht genug rede. Ich verwahre mich dagegen. Ich bin mit ihm der Meinung, daß es ein Glück ist, daß manche Herren möglichst wenig sprechen. (Heiterkeit.)

Der Antrag Rickert wird für heute zurückgezogen. Die beiden Wahlen werden nach dem Antrage der Commission erledigt.

Es folgt die dritte Berathung des von dem Abg. Scheben u. Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend das **Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung.**

Abg. **Graf** (nat.-lib.) erklärt sich mit der Tendenz des Antrages einverstanden, dem Volke ein reines Bier zu verschaffen. Die Bestimmungen im einzelnen seien jedoch bedenklich; er beantrage deshalb die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission.

Abg. **Scheben** (Centr.) begründet seinen Antrag mit Hinweis auf die früheren Verhandlungen des Hauses und die eingegangenen Petitionen.

Abg. **Rumpff** (nat.-lib.) tritt dem Abg. Graf bei, es lägen hier so viele collidirende Interessen vor, daß eine Commissionsberathung nöthig sei, in welcher Sachverständige auf diesem Gebiet, wie der Abg. Meyer-Breslau (Heiterkeit), gehört werden müßten.

Abg. **Meyer-Breslau** (freis.): College Rumpff hat mich, ich weiß nicht warum, als Sachverständigen bezeichnet. Es schien mir, als sollte eine kleine Stichelei darin liegen. Ich bin zu großmüthig, um Hrn. Rumpff den Vorwurf wiederzugeben, daß er Sachverständiger in irgend einem Dinge ist. (Große Heiterkeit.) Er hat ferner sein Wohlwollen gegen mich so weit ausgedehnt, daß er über besondere Maßregeln nachgedacht hat, um mich gegen den Genuß schlechten Bieres zu schützen. Ich habe dieses Wohlwollen nicht angerufen; ich weiß mich dagegen selbst zu schützen, „der gute Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges stets bewußt." Wenn mir schlechtes Bier vorgesetzt wird, so lasse ich es stehen. (Heiterkeit.) Das ist der Standpunkt der sogenannten Selbsthilfe. Diese Sache gehört nicht hierher, sondern ist eine Angelegenheit des Reichs. Die Bierfrage scheint sich nach zwei Richtungen zuzuspitzen: daß einem das Bier gut schmeckt, und daß es einem auch gut bekommt. (Heiterkeit.) Verfehlt der Brauer den ersten Erfolg, so muß ihm der Consument entgegentreten, verfehlt er den zweiten Erfolg, so ist das Reichsgesundheitsamt schon jetzt in der Lage, ihm entgegenzutreten. Werden dem Biere unschädliche Bestandtheile zugesetzt, so haben wir gar keine Veranlassung, uns darum zu bekümmern, auf welche Weise ein gutes, schmackhaftes und gesundes Bier hergestellt werden kann. Ich bestreite von vornherein, daß der Begriff Surrogate bei der Bierbrauerei irgend welche Berechtigung hat. Man sollte uns nicht sagen, das Bier dürfe nur aus Malz und Hopfen gebraut werden. Vor der Einführung des Mälzungsprozesses ist schon Bier getrunken worden, welches aus Rohfrucht hergestellt wurde. Der Antragsteller will die Reisbrauerei zulassen, die Maisbrauerei aber nicht. Das ist ein Widerspruch. Auch die Verwendung von Zucker ist nicht so ohne weiteres zu verbieten. In Bremen wird das sogen. Seefahrtsbier aus colonialem Zucker hergestellt. Es wäre eine Grausamkeit, eine derartige Specialität zu unterdrücken. Ferner sind die Brauereien, speciell die Berliner, darauf angewiesen, durch Zusatz von Stärkezucker ihr Bier exportfähig zu machen. Es handelt sich hier lediglich um eine Zweckmäßigkeitsfrage, in welche wir als Politiker uns einzumischen keine Veranlassung haben. Auch das Verbot der Verwendung von Salizylsäure ist nicht zu rechtfertigen, sie wird lediglich als antiseptisches Mittel benutzt, um die Gährung im Bier zu verhindern. Dem Antragsteller kommt es hauptsächlich darauf an, der Maltose entgegenzutreten. Ich bekenne offen, ich würde mich sehr schwer entschließen, selbst Maltosebier zu trinken, weil es weniger schmackhaft ist als reines Gerstenbier. Andererseits aber ist es wohlfeiler als Gerstenbier und keineswegs gesundheitsschädlich. Diejenigen Herren, welche die Branntweinpest bekämpfen, sollten gerade dem Genuß des Maltosebiers Vorschub leisten. (Beifall links.)

Der Antrag wird an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 23. April. Von einer Reise des Fürsten **Bismarck** auf seine Besitzungen, welche längst geplant und erwartet war, ist es wieder still geworden. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß die Abreise des Fürsten erfolgt, so lange die ernste Erkrankung des Kaisers fortdauert.

* **[Herbert Bismarck Minister.]** Der „Börsen-Courier" meldet: Der Kaiser hat gestern die (heute Morgen erst als bevorstehend gemeldete) Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum preußischen Staatsminister vollzogen. — Diese Meldung hat in Berlin, wie unser dortiger ⚹-Correspondent schreibt, sehr überrascht. Da zur Zeit keine Ministerstelle vacant ist, so könnte es sich nur um die Ernennung zum Minister ohne Portefeuille handeln.

* **[„Major a. D." Hintze.]** Das Schöffengericht Abth. 95 hat heute den Herrn früheren Major H. Hintze von dem gegen ihn verhängten Strafbefehl von 100 Mk. wegen angeblicher Führung des Titels Major a. D. freigesprochen. Der Gerichtshof erachtete es als festgestellt, daß dem Verklagten der Titel Major a. D. (auf dem öffentlichen Anschlag) ohne sein Zuthun beigelegt sei.

* **[Der deutsche Botschafter in Paris]**, Graf Münster, hat Berlin nach mehrtägigem Aufenthalt wieder verlassen und sich auf seinen Posten zurückbegeben.

* **[Unfälle im Landbriefträgerdienst.]** Von den während des zweijährigen Zeitraumes vom 1. Oktober 1885 bis 1887 im Post- und Telegraphenbetriebe vorgekommenen 83 Betriebsunfällen entfielen nicht weniger als 26 Unfälle auf den Landbriefträgerdienst und auf die Bestellung von Telegrammen in den Landbezirken; darunter befanden sich 16 Todesfälle. Fünf dieser Todesfälle erfolgten durch Ausgleiten bei herrschender Glätte, zwei durch Einbrechen auf dem Eise, sechs durch Erfrieren, zwei durch Verirren bei herrschender Dunkelheit, zwei durch Hitzschlag, einer durch Schneetreiben und Nebel, einer durch Umstürzen eines Landbriefträgerwagens bei Glätte. Außerdem sind ein Landbriefträger und ein Posthilfsbote ermordet worden. Diese Statistik zeigt, daß der Landbriefträgerdienst mit erheblichen Gefahren verbunden ist.

* **[Die Redaction des „Socialdemokrat".]** Von den aus Zürich ausgewiesenen Socialdemokraten beabsichtigen, nach einer dem „B. Tagebl." zugehenden Meldung, drei sich nach Belgien zu wenden; Schlüter will sich in Deutschland den Gerichten stellen.

* **[Eine einheitliche Geheimpolizei]** oder politische Polizei soll nach der „Kreuzztg." demnächst an der schweizer Grenze von seiten der preußischen Behörden in Uebereinstimmung mit den übrigen deutschen Grenzbehörden organisirt werden.

* **[Englische Bethätigung für die Ueberschwemmten.]** Ein schönes Beispiel hochherzigen internationalen Mitgefühls ist durch die Indo-Europäische Telegraphen-Gesellschaft und durch deren Präsidenten Herrn W. Andrews in London gegeben worden. Die Gesellschaft hat an den Staatssecretär des Reichs-Postamts mittels eines sehr warm gehaltenen Schreibens als Beitrag zu den Sammlungen für die Opfer der Ueberschwemmungen in Norddeutschland die namhafte Summe von 210 Pfd. Sterl. (4200 Mk.) eingesandt, welcher von dem genannten Präsidenten aus eigenen Mitteln noch 25 Pfd. Sterl. (500 Mk.) zugefügt worden sind.

* **[„Strategische Wege" an der russischen Westgrenze.]** Französische Zeitungen, unter anderen „Le Pays" vom 20. April, melden aus Warschau, daß eine Summe von 1 Million 85 Tausend Rubel ausgeworfen worden ist für die Herstellung von 6 neuen strategischen Wegen in den russischen Westprovinzen.

* **[Flachsbauunterricht.]** In der deutschen Ackerbau- und Flachsbauschule in Trautenau ist der erste theoretisch-praktische Cursus für Flachsbau und Flachsbereitung eröffnet worden. Zweck desselben ist Erlernung des Flachsbaues und der Flachsbereitung nach belgischer Methode, sowie Aneignung einer rationellen Leincultur. Zur Theilnahme an diesem Lehrcurse werden jene zugelassen, die eine Ackerbau- oder landwirthschaftliche Winterschule absolvirt haben, sowie praktische Landwirthe jeden Alters. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Posen, 23. April. Eine Meldung verschiedener Blätter, wonach die Philippinercongregation, welche jetzt in Tarnow in Galizien ihren Sitz hat, im Mai die frühere Niederlassung in Gostyn wieder eröffnen werde, ist unrichtig. Dagegen steht, wie die „N. A. Z." meldet, zu erwarten, daß nach erfolgtem Einvernehmen zwischen Regierung und Erzbischof in Gostyn verschiedene Einrichtungen getroffen werden, welche die kirchliche Versorgung oder die Bethätigung der christlichen Nächstenliebe betreffen.

München, 23. April. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist aus Baden-Baden zu mehrtägigem Aufenthalte gestern Abend hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 23. April. Nach Erledigung der letzten Verhandlungsgegenstände und Verlesung der bezüglichen kaiserlichen Ordre wurde die Session des **Landesausschusses** geschlossen.

Spanien.

* **[Die Zustände auf Cuba.]** Die Newyorker „Sun" veröffentlicht einen Brief aus Havana, welcher eine traurige Schilderung von den Zuständen auf Cuba entwirft. Auf dem Postamt herrsche die größte Unordnung und die Beamten vernachlässigen ihre Pflichten. Dieselbe Unordnung sei auch im Zolldepartement. Das Spionagesystem greife immer weiter um sich. Anderweitigen Nachrichten zufolge habe der General-Gouverneur von Cuba in Folge des Umsichgreifens des Räuberwesens die Herstellung eines Kriegszustandes in den Provinzen Havana, Pinar del Rio, Matanzos und Santa Clara erklärt.

* Aus **Malaga** wird wieder ein Akt **religiöser Intoleranz** berichtet. Ein dortiger Pfarrer hat ein Pamphlet gegen den Protestantismus veröffentlicht, auf das ein protestantischer Geistlicher, Don Jose Vila, in einem anderen Pamphlet antwortete. Der Pfarrer denuncirte ihn nun wegen Kritik und Angriffe der Staatsreligion und der Protestant wurde prozessirt. Vergeblich berief sich der Vertheidiger auf Art. 11 der Verfassung, wonach niemand wegen seiner Religion belästigt werden darf; das Strafgesetzbuch ging über die Verfassung und der Protestant wurde zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängniß, 250 Pesetas Buße und zu den Kosten verurtheilt.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot **„Iltis"** (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eickstedt) ist am 23. April cr. in Yokohama eingetroffen.

Danzig, 24. April.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und bedeckt mit Regenfällen, zum Theil aufklarend nnd heiter, mit wenig veränderter Temperatur und schwachen bis mäßigen Winden.

Am 25. April: S.-A. 4.40, S.-U. 7.17; M.-A. u. M.-U. b. Tg. — Am 26. April: S.-A. 4.38, S.-U. 7.19; M.-A. 7.38, M.-U. b. Tg. (Vollmond.)

* **[Neuer Landesdirector.]** Die vom letzten westpreußischen Provinzial-Landtage vollzogene Wahl des bisherigen Landraths Hrn. Jaeckel zu Strasburg zum Landesdirector der Provinz Westpreußen hat nunmehr die königliche **Bestätigung** erhalten und letztere ist hier eingetroffen. Wie wir hören, soll die Einführung des neuen Landesdirectors in sein hiesiges Amt am nächsten Montag vor versammeltem Provinzial-Ausschuß erfolgen.

* **[Eisenbahnverkehr mit Polen.]** Heute ist auch die erfreuliche Nachricht hier eingegangen, daß die seit dem 1. d. Mts. in Folge Dammbruchs gesperrte Strecke **Mlawa-Praga wieder fahrbar** ist. Demgemäß werden Güter nach Mlawa-Warschau und darüber hinaus zur Beförderung auf dem Wege via Mlawa wieder angenommen, wie auch die Beförderung der Getreidesendungen aus Polen und Rußland wieder auf diesem Wege erfolgen soll. Alle zur Zeit auf der Strecke zwischen Warschau und Alexandrowo für Danzig bereits befindlichen Wagen gelangen selbstredend noch über diese Route zur Anfuhr.

* **[Von der Weichsel]** sind heute nur telegraphische Meldungen aus Kulm und Plehnendorf eingetroffen. Noch denselben betrug der heutige Wasserstand in **Kulm** 2.58 Meter, in **Plehnendorf** 3.58 Meter am Operpegel, 3.38 Meter am Unterpegel. Im übrigen ist die Sachlage überall unverändert.

* **[Collision.]** Gestern Abend fand bei Schäferei ein Zusammenstoß zwischen einer Holztraft und einem Weichselkahne statt, wobei dem letzteren das Steuerruder weggerissen wurde.

[Polizeibericht vom 24. April.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Maler wegen Mißhandlung, 1 Frau, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gestohlen: 3 Kinderhemden, 1 leinenes Laken, 4 helle Tücher. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 weißes Taschentuch auf der Heil. Geistgasse, 1 Männerrock im bunten Taschentuch eingebunden von einer unbekannten Frau ins Flur geworfen, 1 Gesinde-Dienstbuch auf der Heil. Geistgasse, 1 Portemonnaie mit In-

halt auf der Wollwebergasse; abzuholen von der Polizei-Direction. 1 großer gelber Hund hat sich eingefunden Poggenpfuhl 26 I., abzuholen daselbst.

* [Ertappt.] Heute Mittag bemerkte die Frau des Schutzmannes Wetzki, wohnhaft Priestergasse, daß sich ein Dieb auf ihrem offen stehenden Boden eingeschlichen hatte; sie eilte schnell herbei, schloß den Boden zu und hielt den Dieb gefangen, bis ihr Ehemann, welcher auf dem Dominikanerplatz sich befand, denselben nach dem Polizeigewahrsam abführte.

A. Stutthof, 23. April. Gestern Nachmittag zog ein ziemlich starkes Gewitter, das erste in diesem Jahre, über unseren Ort, begleitet von starkem, mit Hagel gemischtem Regen. — Herr Decan Stengert hat dem hiesigen Geschäftsführer Herrn Prylowski 100 Mark überwiesen, zur Vertheilung an hilfsbedürftige Arme, ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntniß.

Lauenburg, 23. April. Auf dem Gut des Herrn Busch zu Gr. Massow brannte gestern früh ein großer massiver Schafstall nieder, wodurch eine Menge Vieh zu Grunde ging. Nach der „Lauenb. Ztg." sind über 300 Schafe, 80 Schweine und 10 Stück Rindvieh verbrannt.

Cöslin, 23. April. Fürst Bismarck hat sich vom Regierungs-Baurath Herrn Benoit in Cöslin ein Gutachten über die Schädigung seiner Varziner Mühlen durch die Hochflut der Wipper ausarbeiten lassen. Nach diesem Gutachten haben die Werke der Mühlen „erheblich gelitten". (Cösl. Z.)

Neustettin, 21. April. Ein Gewitter, welches vorgestern Abend hier niederging, hat leider in unserer Nähe großes Unheil angerichtet. Auf dem Dominium „Gellen" fuhr der Blitz in die Gebäude des Rittergutsbesitzers v. Tonn, zündete und legte sofort drei größere Stallgebäude in hellen Flammen. Es war unmöglich, das in den Ställen vorhandene Vieh zu retten; 400 Schafe, 12 Milchkühe, 11 Kälber, 3 Fohlen, zwei Schafböcke, sämmtliches Federvieh verbrannten.

* Dem bisherigen Gestüt-Director Kalau vom Hofe zu Gudwallen im Kreise Darkehmen ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Wien, 22. April. [Preis-Zuerkennung in der internationalen Kunstausstellung.] Die internationale Jury der Jubiläums-Kunstausstellung hat ihre Entscheidung getroffen. An den 30 silbernen Staatsmedaillen participiren im deutschen Reiche 11 Maler, 3 Bildhauer und 1 Kupferstecher. Von den 20 goldenen Staatsmedaillen kamen nach München 2 an die Maler Aug. Holmberg (Am Kloster) und Fr. Uhde („Kommt, Herr Jesu, sei unser Gast"), 2 nach Düsseldorf an die Maler Bokelmann (Nordfriesisches Begräbniß) und Dautier (Die bange Stunde), nach Berlin 1 an Adolf Menzel (Am Wärmekessel im Eisenwalzwerk). [illegible] endlich erhielten (es ist das eine neue und wiederholte Anerkennung für jene Künstler, welche bei der ersten internationalen Kunstausstellung i. J. 1882 eine Staatsmedaille bekommen): die Maler v. Lenbach (Porträt Bismarcks) und v. Defregger (Salon-Tiroler), in Berlin Ludwig Knaus (Mommsens Porträt) und der Bildhauer Reinhold Begas (Der elektrische Funke).

Kopenhagen, 23. April. Dr. Pechule ist zum Observator an der hiesigen Sternwarte ernannt.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 21. April. Der dänische Dampfer „Pan", von Danzig nach Hamburg, und der Dampfer „Unity" aus Whitby, von Libau nach Antwerpen bestimmt, beide mit Getreide beladen, sind im Sunde gestrandet.

Die finnländische Bark „Bacchus", von Frankreich nach Kopenhagen, ist laut Telegramm bei Fjand gestrandet; Besatzung gerettet. Es soll an Bord eine Pocken-Epidemie herrschen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April, 1½ Uhr Nachm. (W. T.) Das Bulletin von heute Vormittags 9 Uhr lautet: Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht. Das Fieber war heute Morgen ganz gering, das Allgemeinbefinden etwas besser.

Berlin, 24. April, Nachm. 2¾ Uhr. (W. T.) Bei dem Kaiser ist das Aussehen und der Kräftezustand in Folge einer recht befriedigenden Nacht mit wenig Husten und Auswurf besser, der Appetit zurückkehrend. Körpertemperatur 38 Grad.

Berlin, 24. April, Nachm. 3 Uhr. (Priv.-Tel.) Nachdem die Königin von England den Kaiser begrüßt hatte, äußerte sie bei dem Verlassen des Zimmers, sie sei nach allem, was sie gehört habe, sehr überrascht, den Kaiser so wohl aussehend zu finden. Der Kaiser verläßt auch heute das Bett.

Posen, 24. April. (Privattelegramm.) Von den Gütern der Ansiedelungs-Commission sind bereits sieben mit Colonisten besetzt oder parzellirt und völlig fertiggestellt. Im Laufe des Sommers werden weitere neun Güter in Posen und Westpreußen mit Ansiedlern besetzt, darunter Lippusch (Kreis Berent), Niewierz und Bobrowo (Kreis Strasburg), Theile der Herrschaft Rynsk (Kreis Thorn) und schließlich Kobylau (Kreis Carthaus).

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. April.

	Crs. v. 23				Crs. v. 23
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,70	50,90
April-Mai	172,50	172,50	4% rus. Anl. 80	78,90	79,00
Sept.-Okt.	176,20	176,50	Lombarden	31,20	31,00
Roggen			Franzosen	90,00	90,00
April-Mai	120,00	119,70	Cred.-Actien	137,30	136,50
Sept.-Okt.	129,50	129,50	Disc.-Comm.	190,20	190,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	157,25	156,70
loco	23,00	23,00	Laurahütte	94,25	94,50
Rüböl			Östr. Noten	160,35	160,20
April-Mai	45,50	45,80	Russ. Noten	168,80	167,70
Sept.-Okt.	46,00	46,40	Warsch. kurz	168,50	167,20
Spiritus			London kurz	20,39	20,39
April-Mai	96,30	96,20	London lang	20,29	20,29
Mai-Juni	96,50	96,40	Russische 5%		
Juli-Aug.	31,90	31,90	SW-B. g. A.	52,70	52,40
Juni-Juli	34,60	32,70	Danz. Privatbank	139,20	139,20
4% Consols	107,00	107,00	D. Oelmühle	113,00	112,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,00	98,90	do. Priorit.		112,50
do. II.	99,00	98,90	Mlawka St-P	105,20	107,80
do. neue	99,00	98,90	do. St-A	51,90	51,40
5% Rum. G.-R.	92,20	92,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	90,75	89,50
Ung. 4% Gldr.	78,90	78,70	1884er Russ.	92,25	91,60

Danziger Stadtanleihe 103,00.
Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	132—170 M Br.	
hochbunt	126—135℔	132—170 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—168 M Br.	119—170
bunt	126—135℔	130—168 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	130—168 M Br.	
ordinair	126—132℔	120—152 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 130 M, inländ. 162 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 165 M Br., 164 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Mai-Juni transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Juni-Juli inländ. 167½ M bez., transit 132 M Br., 131½ M Gd, per Septbr.-Oktbr. inländ. 169 M Br., 168½ M Gd., transit 134 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 101—105 M, transit 73 bis 74 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 105½ M Br., 105 M Gd., do. unterpolnisch 74 M Br., 73½ M Gd., per Mai-Juni unterpoln. 73 M Gd., per Mai-Juni inländ. 106½ M Br., 106 M Gd., per Juni-Juli inländ. 109 M bez., unterpoln. 75½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 114 M bez., unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113℔ 109 M, russ. 108/119℔ 75—105 M, Futter- 65—72 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 94 M, Mittel- transit 90—92 M, Futter- transit 86 bis 89 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93 M, russ. transit 70 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102—106 M, polnischer und russischer 90 M.

Dotter russischer 109 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 64 M, roth 48—72 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,32½—3,80 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 48½ M Br., nicht contingentirt 29½ M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,70 M Gd. per 50 Kilogr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe und kalt. Wind: NO.

Weizen. Inländischer in gutem Begehr bei vollen Preisen. Für Transitweizen war heute die Kauflust schwächer. Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt bezogen 132℔ 160 M, hochbunt 130/1℔ 167 M, weiß 131/2℔ und 132/3℔ 168 M, 133/4℔ 170 M, Sommer- 133/4℔ 165 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 119℔, 121℔ und 121/2℔ 118 M, 125℔ und 127℔ 120 M, 125/6℔ 122 M, bunt bezogen 121℔ und 123/4℔ 120 M, 126℔ 123 M, bunt krank 120℔ 122 M, bunt 124/5℔ und 126/7℔ 127 M, gutbunt 125℔ 127, 128 M, hellbunt 126/7℔ 128 M, 125/6℔ und 128℔ 126 M, 123℔ 127 M, 125℔ u. 125/6℔ 130 M, 127℔ 131 M, hochbunt bezogen 128℔ 130 M, hochbunt 128℔ 133 M, 131℔ 134, 135 M, 128/9℔ bis 130℔ 133 M, fein hochbunt glasig 130℔ und 130/1℔ 135 M, 130℔ 136 M, für russischen zum Transit rothbunt 128℔ 128 M, 131/2℔ 128 M, 124℔ Ghirka besetzt 121℔ 119 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 165 M Br., 164 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., Mai-Juni transit 130½ M Br., 130 M Gd., Juni-Juli inländisch 167½ M bez., transit 132 M Br., 131½ M Gd., Juli-August transit 134 M bez., Septbr.-Oktbr. inländisch 169 M Br., 168½ M Gd., transit 134 M bez. Regulirungspreis inländisch 162 M, transit 130 M.

Roggen. Inländischer matt, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 126/7℔ 105 M, 123℔ 103 M, 118/9℔ 101 M, polnischer zum Transit 119/20℔ 73 M, 122℔ 73 M, 117℔ 71 M, russischer zum Transit 120℔ 74 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 105½ M Br., 105 M Gd., unterpolnischer 74 M Br., 73½ M Gd., Mai-Juni unterpolnischer 73 M Gd., Mai-Juni inländisch 106½ M Br., 106 M Gd., Juni-Juli inländisch 109 M bez., unterpolnisch 75½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 114 M bez., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 104 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 113℔ 109 M, polnische zum Transit 109/10℔ 94 M, 106/7℔ 77 M, russische zum Transit 108℔ 102 M, 104℔ 87 M, 112℔ 80 M, 108/9℔ 81 M, 103℔ 80 M, 101/2℔ 93 M, 117/8℔ 97 M, weiß 114℔ 100 M, 115℔ 102 M, 113℔ 103 M, 114/5℔ 105 M, Futter- 65—72 M per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 94 M, Mittel- 90, 92 M, Futter- 86, 87, 89 M per Tonne bez. — Wicken inländ. 93 M per Tonne bezahlt. — Raps polnischer zum Transit 186 M per Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit erdig 100 M per Tonne gehandelt. — Buchweizen russ. versteuert gestern 114 M per Tonne bezahlt. — Kleesaaten weiß 32 M, roth 24, 30, 31, 35, 36 M per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,75, 3,50 M, mit Geruch 3,60 M, mittel 3,32½, 3,42½ M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 48½ M Br., nicht contingentirter 29½ M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. April. Wind: NO.

Angekommen: Freda (SD.), Schmidt, Methil, Kohlen.

24. April. Wind: O.

Gesegelt: Fiducia (SD.), Biesner, Dünkirchen, Melasse. — Veneda (SD.), Wade, Rotterdam, Getreide. — Delbrück (SD.), Hasbagen, Königsberg, leer. — Aron (SD.), Bothen, Abus, Kleie.

Angekommen: Arehmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Ulva (SD.), Davis, Sonnenberg, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 23. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Henkel, Pultusk, 187 T. Weizen, Fajans; Wedell, Pultusk, 148,50 T. Weizen, Fajans; Kottichalk, Pultusk, 140 T. Erbsen, Fajans; Liebke, Pultusk, 203,50 T. Weizen, Mix; Kollisch, Pultusk, 178,85 T. Weizen, Mix; Wessolowski, Pultusk, 163,81 T. Weizen, Fajans; Gisniewski, Pultusk, 167,08 T. Weizen, Fajans; Lieh, Wloclawek, 127,60 T. Roggen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 24. April, Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	ONO	6	bedeckt	4
Aberdeen	770	NO	4	heiter	6
Christiansund	769	WSW	6	heiter	5
Kopenhagen	765	OSO	4	heiter	1
Stockholm	771	O	4	wolkenlos	-1
Haparanda	765	SSW	4	wolkenlos	-3
Petersburg	770	S	2	wolkenlos	-1
Moskau	767	O	2	Schnee	2
Cork, Queenstown	759	NO	4	halb bed.	8
Brest	—	—		—	—
Helder	760	NO	3	bedeckt	5
Sylt	760	ONO	3	bedeckt	4
Hamburg	762	ONO	4	bedeckt	4 1)
Swinemünde	762	O	6	Nebel	4
Neufahrwasser	764	O	3	bedeckt	4
Memel	766	ONO	4	bedeckt	3 2)
Paris	758	NO	3	bedeckt	4
Münster	758	NO	1	wolkig	11
Karlsruhe	758	O	2	wolkig	11 3)
Wiesbaden	758	still		bedeckt	11
München	757	SO	2	bedeckt	4)
Chemnitz	757	SSO	2	bedeckt	11
Berlin	760	O	3	bedeckt	9
Wien	757	still		wolkenlos	8
Breslau	760	SO	2	wolkenlos	5
Ile d'Aix	—	—		—	—
Nizza	—	—		—	—
Triest	761	still		bedeckt	14

1) Nachts Regen. 2) Nachts Regen. 3) Oesters Regen. 4) Früh Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Nordwestfrankreich ostwärts nach Oberschlesien, das Gebiet frischer östlicher und nordöstlicher Winde mit kühlem Wetter im Norden, von bemerkenswerter schwacher westlicher Luftströmung mit milder Witterung im Süden trennend. In Norddeutschland fällt vielfach Regen. In Kiel, Münster, Kaiserslautern und Chemnitz fanden gestern Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
23	4	761,5	5,9	N., mäßig, dichter Nebel.
24	8	762,8	6,2	ONO., „ bedeckt.
	12	762,6	7,0	NO., lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Die Einsegnungsfeier in der Neuen Synagoge findet Sonntag, den 29. April cr., präcise 11 Uhr Vormittags statt. Einlaßkarten für die Mitglieder der Gemeinde werden Mittwoch, Vormittag von 10 bis 12 Uhr, für Nicht-Mitglieder Donnerstag und Freitag, Vorm. von 10 bis 12 Uhr, im Gemeinde-Bureau in der Neuen Synagoge ausgegeben.

Bei Beginn der Feier werden die Eingangsthüren geschlossen.

1871) **Der Vorstand.**

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hocherfreut
Th. Burgmann (1864
und Frau Adelheid, geb. Schmalz.
Danzig, den 23. April 1888.

Heute Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnches erfreut
Kl. Schmückwalde, den 20. April 1888.
W. Kautz und Frau Eva,
1849) geb. Kautz.

Auction
mit havarirten Steinkohlen.

Sonnabend, den 28. April, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem an Brabank liegenden Schiffe „Carl Johann", für Rechnung, wen es angeht, die mit diesem Schiffe von St. Davids angebrachten

ca. 400 Tons Fordell-Steam-Kohlen,

jetzt theilweise in einem Bording befindlich, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Reflectanten wollen von den Herren Danziger & Skoellin Anweisung zur vorherigen Besichtigung der Waare gefl. entgegen nehmen. (1820

Ehrlich.



Dampfer „Bromberg", Capt. **Wuttkowski**, ladet Donnerstag bis Mittag in der Stadt, Nachmittag in Neufahrwasser Güter nach Graudenz, Culm, Bromberg.
Güter-Anmeldungen
Fortuna-Gesellschaft,
Schäferei 18. (1869

Nach Königsberg.

Dampfer „Einigkeit" Capitain **Koschke**, Freitag, den 27. April, 5 Uhr früh, von hier.
Passagiergeld: 1. Platz 5 M, 2. Platz 3 M. (1860
Emil Berenz.

Dynamo S.S. von Hull:
Die Herren Empfänger werden ersucht, ihre Güter schleunigst vom Legethor-Bahnhof (Bollboden) abzuholen.

Fido S.S. von Hull:
Die Inhaber girirter Ordre-connossemente wollen sich gefl. melden bei (1856
F. G. Reinhold.

Generalversammlung
des
Vorschuß-Vereins zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft,
Donnerstag, den 26. April,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbe-hauses.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro I. Quartal 1888.
2. Nachträgliche Genehmigung einer Unterstützung.
3. Beschickung des Provinzial-Verbandstages und event. Wahl von Delegirten.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 19. April 1888.
B. Krug, Vorsitzender.
NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet. (1598

Israelitische Sterbekasse.

General-Versammlung Mittwoch, den 25. April cr., Vorm. 11½ Uhr, im „Kaiserhof".
Tagesordnung.
1. Bericht der Revisoren pro 1887.
2. Ertheilung der Decharge.
1796) **Der Vorstand.**

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90000 M, Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. April, Loose à 1 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20000 M. Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M zu haben in der **Expedition der Danz. Zeitung.**

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgew. 90000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20000 M. Loose à 1 M.
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Mecklenburger Pferde-Lotterie** à 1 M.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à 3 M bei (1876
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Juristisches Seminar

zu Berlin SW., Lankwitzstraße Nr. 14, I. (am Tempelhofer Ufer), geleitet von einem landr. Rechtsanwalt und Notar a. D. Kurse (jederzeit und jederart) zum I. u. II. juristischen Examen. Schriftl. Anmeldung. Sprechstunde 8½ bis 9½ Uhr Vorm., sowie 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Honorar mäßig, auf Wunsch gestundet. (1671

Gründlicher
Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar von einer L hrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 1703 an die Exp. d. 3.

Gründlicher
Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar ertheilt. Näh. zu erfragen in Oliva, Waldhäuschen.

Gründlicher Klavier-unterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk. Gefl. Adressen unt. 8894 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Taxen, Testamente, Nachlaß-Aufnahmen und Regulirungen, Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47, Kreis-Taxator und Sachverständ. für die Westpr. Feuer-Societät.

Braunschweiger Spargel, Rheinische Maikräuter, Professor Graham-Brode, Kibitzeier
täglich frisch eintreffend, empfiehlt (1879
A. Fast,
Langenmarkt 33 u. 34.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42,
Neue Malta-Kartoffel,
junge Tauben, Waldschnepfen, (1835
frischen Waldmeister.

Neuester Caviar
per ℔ 2,25, soeben eingetroffen bei
H. Cohn, Fischmarkt 12,
Eingang Tobiasgasse in der Heringshandlung. (1873

Fetten
Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
G. Möller,
Breitgasse 44. (1865

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Bromsalz-Brausepulver
zur Selbstbereitung des kohlensauren Bromwassers nach Dr. Erlenmeyer, von angenehmem, erfrischendem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung. Zu haben bei
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt.

Ueberraschend ist der Erfolg mit der neuen
Hühneraugen-Tinctur,
à Flasche nebst Pinsel 50 Pf., Postverpackung 10 Pf. extra.
Hermann Lietzau's
Medic.-Drogerie u. Parfümerie

Wein-Etiquetten
Berlin W., F. P. Feller, Kronenstr. Nr. 3, (8675
Muster franco gegen franco.

J. Lulkowski, Maler,
97, Heil. Geistgasse 97,
empfiehlt sich zur Ausführung von Malerarbeiten jeder Art zu billigen Preisen. (1725

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfiehlt billigst (570
Kantorowicz und Hendelsohn, Berlin S 14. Katalog gratis.



Bock-Bier, Danziger Porter, Bairisch Bier
in vorzüglicher Qualität, offerirt in Gebinden und Flaschen
Die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachfolger Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46. (1881

Frisch gebrannten Kalk offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan, hinter der Chemischen Fabrik. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, II Tr. bei John Domansky.

Zur Bau-Saison empfiehlt:
I Träger, I
Eisenbahn-Schienen.
Größtes Lager, billigste Preise.
S. A. Hoch,
638) Johannisgasse 29.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich am 23. ds. Mts. meine Butter- und Käse-Niederlage in Zoppot, Seestraße 39, Villa Hoffmann, eröffnet habe und empfehle täglich frische, feinste Tafelbutter, süße, saure und Schlagsahne, alle Sorten Käse. Als Specialität: selbstgefertigte Landwurst und Cervelatwurst.
1857) **G. Meves.**

Heu kauft nach einzuliefernden Proben (1817
L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

Pferdeheu.
Rogg.-, Weiz.-, Gersten-Maschinenstroh liefert fuhrweise nach Danzig **H. Roell,** Breitgasse 46.

Frischmilchende Kuh
zu verkaufen bei Hoffmann, Gütland Ausbau. (1833

Die Versicherung
von
Bukarester 20 Francs-Loosen, Neufchateler 10 Francs-Loosen, Schwedischen 10 Thaler-Loosen, Oldenburger 40 Thaler-Loosen
deren nächste Ziehung
am 1. Mai cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (1859

Londoner National-Provinzial-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft Limited.

(Mit beschränkter Haftbarkeit.) — **Gegründet 1854.**
Concessionirt für die Preußischen Staaten durch Ministerial-Rescript vom 8. November 1861.
Grund-Capital: L **50 000** oder M **1 000 000.**
Ende 1887.
Reserve-Fond: L **19,138** oder M **390,406.**
Bezahlte Schäden: „ **272,826** „ „ **5,565,643.**

Dem Herrn **Wilhelm Jacobi** in Danzig ist die Haupt-Agentur der Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Danzig an Stelle des Herrn **Georg Lorwein,** welcher die Vertretung niedergelegt hat, übertragen worden.

Aachen, den 12. April 1888.

Der General-Bevollmächtigte für Preußen.
Emil David.

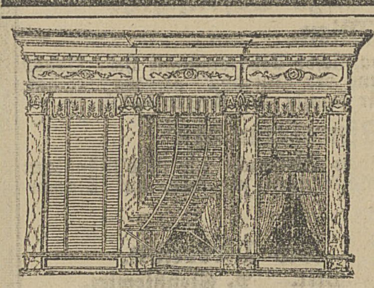
Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich die vorbenannte Gesellschaft, welche in dieser Branche die **älteste** ist und den Versicherten bei billiger fester Prämie die **coulantesten** Bedingungen bietet, zur Versicherung von Spiegelglas, Rohglas und Doppelglas gegen Bruch und bin zur Ausfertigung der Versicherungs-Anträge sowie zur Ertheilung jeder gewünschten weiteren Auskunft gern bereit.

Danzig, im April 1888.

Die Haupt-Agentur.
Wilhelm Jacobi.
Comtoir: **Pfefferstadt Nr. 21.** (1350

Zu den bevorstehenden Einsegnungen
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
Oberhemden,
tadellos sitzend, in guter Qualität, mit leinenem Einsatz von 3 M an.
Chemisettes, Kragen, Manschetten u. Cravatten.
Marie Lotzin Wwe.,
14. Langgasse 14. (1842

Gelegenheitskauf!
Circa 100 Stück
Engl. Tüll-Gardinen
mit 1 und 2maliger Bandeinfassung, in sehr guten Qualitäten, die den **doppelten Werth** haben, verkaufen wir für
0,30, 0,37, 0,40, 0,45 u. 0,60 Mk.
pro Meter.
1 Partie Gartendecken,
pro Stück 0,80, 1,00, 1,20, 1,50—2,00 etc.
Sikorski & Sternfeld,
Danzig, 11 Kohlenmarkt 11.
(1877



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Rißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (223
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Das zur **A. Hildebrandt'schen** Concursmasse gehörige
Material-Waarenlager
soll im Ganzen versteigert werden. Hierzu habe ich einen Termin auf den **28. April cr., Vormittags 11½ Uhr,** in meinem Bureau anberaumt. Bietungs-Caution beträgt 500 M.
Die Kaufbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.
Der Concurs-Verwalter.
Haehne, Rechtsanwalt in Dirschau. (1824

Geprüfte englische Schiffs- und Krahnketten
in allen Dimensionen vorräthig offeriren zu äußerst billigen Preisen.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (381

Gerichtliche Auction zu Weichselmünde
auf dem früheren Holzfelde des Herrn C. de Cuvry u. Co.

Donnerstag, den 26. April a. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Keruth** für Rechnung der **C. de Cuvry & Co.**'schen Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

2 complette Wasser-Druckwerke (für Ortschaften passend und zu empfehlen) 5 Mähmaschinen, 2 Daumkraften, 14 Brettschneiderschragen, 49 Renkböcke, 4 Paar Aufsatzböcke, 1 complette Ramme, 1 Brettschneiderkrahn, 1 einrädrige Karre, 2 compl. Windenstühle, 1 Gartenspritze, 9 Ladeflösser, ca. 1200 C./F, 2 Holzpasse, 2 Messingfitten, 4 Anschlaghammer, 1 Holzmeßkette, 11 Reißeisen, 1 gr. Hobel, 2 gr. Leitern, 1 Handschlitten, 8 Brettschneiderböcke, 1 Boot, 3 Eisägte, 2 eis. Oefen, 1 Decimalwaage mit 13 Gewichten, 3 eis. Pinschen, 4 do. Kuhfüße, div. Ofenröhren, 1½ Tafel Blech, 1 hölz. Hobelbank, drei Scheicken, 1 Theerkessel, 1 Theerpütze, 1 Handramme, 1 Spind, 4 Ofengerüste, 5 Thüren, 1 Metallplatte, 7 Hammer, 1 Partie altes Metall, altes Blei, 6 Ruderdollen, 4 neue große Laternen, 6 Bootsriemen, 2 Metallhelme, 10 ℔ Quecksilber, 2 Satz neue Nummern (17 Stück), angefertigte Reißeisen und Zwingen, 96 ℔ Metall (13 Stück), 11 Brettschneidereisen, 3 blech. Handpumpen, div. neue Feilenhefte etc.

Sodann die Comtoir-Utensilien als: 2 Pulte, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Copirpresse, 1 Copirspind, 1 Aufschlaghammer mit Deckel, Lampen, Spiegel und verschiedene andere Sachen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (1646

Danziger Gesangbücher
in verschiedenen geschmackvollen Einbänden empfehle ich als **Einsegnungs-Geschenke.**
A. W. Kafemann.

Weizenschrotbrod
Grahambrod,
sowie vorzügliche Potsdamer Dampfzwiebacke empfiehlt die Conditorei Jopengasse 26 von
A. J. Gehrke.
NB. Bestellungen nach auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Zeugniß.

Herr Conditor **Gehrke** hierselbst, Jopengasse 26, backt nach der in meinem Haushalt seit Jahren bewährten Vorschrift des Professor Graham[1]) säurefreies Weizenschrotbrod ohne Zusatz von Kochsalz. Das Grahambrod hat sich besonders bei solchen Kranken bewährt, welche durch den übermäßigen Genuß von krystallinischem Kochsalz (oder durch den Gebrauch metallischer Arzneien) an Skorbut, Magenschwäche, Wassererbrechen, Wurmkrankheit u. s. w. leiden. (1758

Danzig, den 11. April 1888.
Dr. **R. Crüwell,** pract. Arzt.

[1]) Professor Graham starb vor ca. 40 Jahren in Nordamerika.

Wir erlauben uns hierdurch zu offeriren:
Dach-Eindeckungen
unter langjähriger Garantie und zwar mit bestem blauen, rothen und grünen **Dachschiefer** in jeder Form, mit Prima **Holzcement,** eigenen Fabrikats, mit dopp. asphaltirter **Dachpappe** eigenen Fabrikats, als doppellagiges **Klebedach** und einfaches △ **Leistendach.**

Ferner übernehmen wir, ebenfalls unter Garantie, **Reparatur, Verdichtung** und **Unterhaltung** alter Papp- und Schiefer-Dächer.

Asphaltirungs-Arbeiten mit bestem Val de Travers- und Limmer-Asphalt.

Isolirungen mit Limmer-Asphalt und mit nach Vorschrift der Ministerial-Behörden hergestellten **Asphalt-Filzplatten.**

Pflasterung mit Stettiner Eisenklinkern.

Eduard Rothenberg Nachf.,
Asphalt-Dachpappen- u. Holz-Cement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung,
Comtoir: Jopengasse 12. (1634

Hiermit empfehle ich als besonders preiswerth:
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visites, Feuerzeuge, Necessaires, Damentaschen, Photographie-Albums, Courier- und Ringtaschen, Touristentaschen, Flaschen- und Trinkbecher, Plaidriemen etc.
und bitte um geneigten Zuspruch.
Fritz Finkelde,
Langgasse 27. (1386

Zuchtschweine.
17 Zuchtschweine, 7 Eber, 10 Säue, 4 Monat alt, Suffolk- und Yorkshire-Kreuzung, sind sofort verkäuflich. (1858
Gustav Tuchel,
Neukrügerskampe.

Circa
100 Fafelschweine,
für Molkereien passend,
in **Mothalen** bei Alt Christburg.

Eine Besitzung, ca. 500 Morgen guter Weizen- u. Roggenboden, durchweg rothkleefähig, gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie leb. u. todtes Inventar, ist wegen Krankheit von sogl. unter günstigen Bedingungen a. mehrere Jahre zu verpachten. Offerten u. 1810 an die Expedition dieser Ztg.

Ein Grundstück
in einer lebhaften Provinzialstadt Ostpr., an Chaussee u. Eisenbahn, unmittelbar am Marktplatz gelegen, worin seit vielen Jahren eine Wagenbauerei und ein kaufmännisches Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist umzugshalber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub O. R. 100 befördert **Haasenstein u. Vogler,** Elbing.

Ein großes, hölzernes
Thor
mit Seitenpforte u. compl. Beschlag ist bill. zu verkaufen Weideng. 41

Ein Comtoirpult
resp. Schreibtisch billig zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 1841 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Zwei gut erhaltene eiserne Gartenbänke werden zu kaufen gesucht. Offerten unter 1834 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Erstst. Hypotheken-Kapitalien in jeder Summe, à 4 Proc. durch **F. Fehlauer,** Gr. Zünder Westpr. zu haben. (830

Erbschaften, Hypotheken, Revenuen kauft u. beleiht **Josef Rieß,** Berlin, 33. Kastanien-Allee.

800 bis 900 Mark
werden gegen genügende Sicherheit gesucht. Offerten nebst Zinsenangabe nur vom Selbstdarleiher unter 1704 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine leistungsfähige rheinische Margarine-Fabrik sucht für Danzig einen (1750
tüchtigen Vertreter.
Gef. Offerten besorgt unt. P. 2283 **W. Thienes** in Elberfeld.

Ein junger Materialist der jüngst seine Lehrzeit beendet, womögl. polnisch spricht, findet Stellung bei
E. Weikusat, Neustadt.
Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Erfahrene, sehr tüchtige, selbstständige Landwirthinnen bei hohem Gehalt von bald und zum Juli gesucht durch (1882
J. Dann Nachf., Jopengasse 58.

Stubenmädchen für Güter, tücht. Hausmädchen die kochen könn. ges. d. **J. Dann Nachf.,** Jopeng. 58.

Empf. ein achtb. Mädchen in d. 20er Jahren als Jungfer, dass. kann perfect plätten, frisiren, schneidern außerdem ein ordentliches Ladenmädchen für Bäckerei. (1874
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Eine Kassirerin v. ausw. (Waise), mit vorzüglicher Handschrift u. sehr guten Empfehlungen weist nach **J. Dau,** Hl. Geistgasse 99.

Eine Försterstochter a. Carthaus, nettes Mädch., deutsch u. poln. sprechend, ¾ Jahr in einer Gastwirthsch. als Ladenmädch. u. Stütze gew., empf. **J. Dau,** Hl. Geistg. 99.

Eine junge Hotelwirthin unter Leitung des Kochs empfiehlt **J. Dau,** Hl. Geistg. 99. (1852

Ein Sohn achtbarer Eltern von ausw., Tertianer, d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, wünscht in ein Colonial-, Leinen- oder Manufactur-Waaren-Geschäft als
Lehrling
einzutreten. Schriftliche Offerten mit Angabe der Bedingungen nehmen entgegen (1875
Wilczewski & Co.,
Hundegasse 30, II.

Ein jung. Mädchen, aus achtbarer Familie, wird bei freier Station nach auswärts für ein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft für sofort gesucht. Selbige muß im Verkauf gewandt und selbstständig Putz arbeiten können.
Meldungen Dienstag, den 24. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab, Pfaffengasse 7, 2 Treppen. (1716

Ein gebild. achtbares Mädchen i. gesetzt. Alter, welches mehrere Jahre selbstständig Wirthschaften geführt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen ein ähnliches Engagement.
Adressen unter Nr. 1847 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein jung. geb. Mädchen, mus., im Wäschenähen u. Schneidern geübt, befäh. d. Schularb. zu beauss. s. Stell. Gef. Off. an **R. Schulz,** Maurermeister in Graudenz.

Ein Lehrer
erbietet sich, einen Knaben durch **Privatunterricht** für die **Quarta** eines Gymnasiums vorzubereiten, sowie, wenn es gewünscht wird, denselben in **Pension** zu nehmen.
Adressen werden unter Nr. 1821 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein anständiges Mädchen wird zum 1. Mai Wohnung nebst Pension auf 2 Monate gesucht, wo sie zurückgezogen leben kann. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1854 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anständige Dame wird gewünscht als Mitbewohnerin Vorstädt. Graben 23 III.

Hundegasse 101
ist eine **freundliche Wohnung** von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör, pro Anno M 500, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (231

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Katz,** Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (217

Heilige Geistgasse 23 sind zwei gut möbl. Vorderzimmer per 1. Mai zu vermiethen. (1767

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör in der Langgasse zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Große Wollwebergasse 24 im Laden. (1606

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen Heil. Geistgasse 129.

Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

Oliva, Kirchenstraße 5 in der Nähe des Karlsbergs ist eine Wohnung, 2 zusammenhängende möblirte Zimmer, auf Wunsch mit Pension zu vermiethen. (1808

Langgasse 30 ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer sehenswerther Saal, 4 Zimmer m. allem Zubehör, der guten Lage wegen zu jedem feineren Geschäft, wie f. Aerzte, Kaufleute, auch z. Comtoir pass., sof. zu verm.

Eine elegant eingerichtete
Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern wird vom 1. Oktober in guter Gegend zu miethen gesucht. Preis bis 1200 M.
Angebote unter Nr. 1831 an die Expedition dieser Zeitung.

Weidengasse 2 sind mehrere Ställe à 2 Pferde, sowie Remise und Kutscher-Wohnung, zusammen auch einzeln, sofort zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt Nr. 46 im Comtoir. (1880

Faulgraben 18, 1 Tr. ist e. möbl. Vorderz. an e. Herrn zu verm.

Zwei Damen suchen zum 1. Okt. auf der Rechtstadt
eine Wohnung,
bestehend aus 2 großen Zimmern, Entree, heller Küche und Zubehör.
Gef. Offerten werden unter 1802 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die herrschaftlichen, im Hause des Herrn H. E. Axt hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, befindlichen
Wohnungsräume
stehen in Folge des Todes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaack, für die Zeit vom 1. Mai d. J. ab zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthümer Herr Axt, Langgasse 57 und der Testamentsvollstrecker des Fräulein Wittmaack, Rechtsanwalt Martiny.

Hundegasse 87, Kindergarten und Vorbereitung für höhere Lehranstalten. Aufnahme neuer Zöglinge kann jeden Mon. stattfinden. **G. Funk.**

Danziger Gesang-Verein.
Mittwoch, den 25. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
Generalprobe
zu Max Bruch's
Odysseus.



Ornitholog. Verein
Danzig.
Donnerstag, den 26. April cr.,
Abends 8 Uhr,
Letzte Wintersitzung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
a. Bericht der Commission für Vogelfütterung.
b. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorsitzende.
E. Breda. (1862

Maitrank,
von frischen rheinischen Kräutern, à Flasche 1 M empfiehlt die Wein-Handlung
1691) **C. H. Kiesau.**

Restaurant
Franz König,
24, Heil. Geistgasse 24,
empfiehlt billigen **Frühstückstisch, Mittagstisch** zu 60 und 80 Pf., **Abend-Karte** kleine Preise.
NB. Ausschank von **Elbinger Bieren.** (1848

Danziger Gesang-Verein.
Donnerstag, d. 26. April cr.,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
Aufführung
von
Max Bruch's
Odysseus.

Infolge Verhinderung des Großherzogl. Kammersängers Herrn E. Hill werden die Solopartien übernommen durch:
Fräulein **Kath. Brandstäter,**
Frau **Clara Küster,**
Herrn **H. Staeding,**
Herrn Opernsänger **Krieg,**
Herrn **F. Reutener.**
Orchester: Kapelle des 5. Regiments (Theil).
Für Nicht-Mitglieder Billets à 4,00 M in **F. A. Weber's** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78. (1650

Apollo-Saal.
Freitag, den 27. April,
Abends 8 Uhr:
Lieder-Abend
gegeben von
Fräulein **Aline Friede,**
Herrn **Edmund Glomme,**
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Dr. Fuchs.
Billets à 3 und 2 Mk., Stehplatz à 1,50 Mk., Schülerbillets à 1 Mk. bei Constantin Ziemssen. (1872

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Mittwoch, den 25. April 1888: Bleibt das Stadttheater geschlossen.
Donnerstag, den 26. April 1888. 4. Serie grün. P. P. E. 126. **Abonnements-Vorstellung.** Dutzendbillets haben Giltigkeit. Benefiz für das Chor- und Orchesterpersonal unter Mitwirkung des herzoglich sächs. Kammersängers und Directors des Hoftheaters in Altenburg **Edmund Glomme. Der Seekadett.** Komische Oper in 3 Akten von Rudolf Genée.
Don Januario . . . . . E. Glomme.

Für die uns so vielfach bewiesene Theilnahme b. dem so plötzlichen unerwarteten Hinscheiden unseres geliebten Bruders und Onkels
Richard Voelker
sage im Namen der Familie meinen innigsten Dank. (1843
Hermann Voelker.

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Frankfurt a/Main Act.-Capital M 5,000,000, Reserven M 1,016,250, versichert Spiegel- und Schaufenster-Gläser zu billigsten festen Prämien gegen jeden vorkommenden Schaden bei sofortiger Schadenregulirung. Anträge nehmen die General-Agenten **M. Fürst und Sohn,** in Danzig, Heil. Geistgasse 112 entgegen. (1799
Tüchtige Agenten werden an allen Orten angestellt.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17037 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 24. April 1888.

Danzig, 24. April.

* [**Zum Eisenbahn-Verkehr.**] Auf der Strecke Allenstein bis Hohenstein ist der Betrieb wieder eröffnet. Für den Gesammtverkehr sind zur Zeit noch folgende Strecken gesperrt: Altfelde bis Elbing, Straschin-Prangschin bis Kahlbude, Hammerstein bis Bärenwalde und Strasburg-Radosk.

* [**Danziger Straßen-Eisenbahn.**] Die Brutto-Einnahmen pro 1. April 1887 bis Ende März 1888 haben betragen: auf der Linie Langenmarkt-Langefuhr 122 668 Mk. 82 Pf., Hohethorbahnhof-Lenzgasse bezw. Langgarter Thor 75 302 Mk. 15 Pf., Lenzgasse-Fischmarkt 47 939 Mk. 60 Pf. und Heumarkt-Ohra 43 289 Mk. 15 Pf. Auf der Linie Heumarkt-Schidlitz sind von der Eröffnung am 27. Mai 1887 bis 31. März 1888 25 676 Mk. 17 Pf. eingenommen worden.

* [**Postpacketverkehr mit Chile.**] Vom 1. Mai ab wird unter den Bedingungen des Vereinsdienstes ein Postpacketaustausch mit Chile, auf dem Wege über Hamburg, eingerichtet. Zugelassen sind gewöhnliche Postpackete, ohne Werthangabe oder Nachnahme, bis zum Gewicht von 5 Kilogr. Die Taxe beträgt in Deutschland 3 Mk. 20 Pf.

* [**Herr Carl Hill**] von der Hofoper in Schwerin, welcher am Donnerstag bei der Aufführung des „**Odysseus**" von Bruch durch den hiesigen Gesangverein die Titelpartie singen sollte, kommt nicht. Seine Partie hat Hr. Opernsänger **Städing** übernommen.

K. **Rosenberg**, 23. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das ostpreuß. **Ulanen-Regiment Nr. 8**, welches in Riesenburg (3 Schwadronen), Rosenberg (1 Schwadron), Dt. Eylau (1 Schwadron) in Garnison liegt, vom 1. Oktober cr. **nach Gollub verlegt** wird. Als Ersatz soll in genannte Städte ein **Dragoner-Regiment** gelegt werden.

Gnesen, 23. April. Der wegen Vergiftung seiner Ehefrau kürzlich zum Tode verurtheilte Bauunternehmer Zielinski von hier ist zu **lebenslänglicher Zuchthausstrafe** begnadigt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 168 bis 172. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 124 bis 128, russischer loco ruhig 100—105. **Hafer** ruhig. **Gerste** fest. **Rüböl** ruhig, loco 46. — **Spiritus** still, per April 20 1/4 Br., per April-Mai 20 1/4 Br., per Mai-Juni 20 1/4 Br., per Juni-Juli 20 3/4 Br. **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per August-Dezbr. 6,80 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 23. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 13,25, per Juni 13,50, per Juli 13,50, per Novbr. 12,45, per Dezbr. 12,45. Etwas besser.

Hamburg, 23. April. **Kaffee** good average Santos per April 60 1/2, per Mai 60 1/2, per Septbr. 56, per Dezember 54. Behauptet.

Havre, 23. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 69,25, per Septbr. 65,75, per Dezbr. 64,75. Alles Käufer.

Bremen, 23. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fester. Standard white loco 6,15 Br.

Frankfurt a. M., 23. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 218 1/8, Franzosen 179 3/8, Lombarden 59 3/4, Galizier 157 3/8, Aegypter 80,50, 4% ungar. Goldrente 77,60, Gotthard-Bahn 116,60, Disconto-Commandit 190,00, 6% convert. Mexicaner 84,00, Laurahütte 94,60. Ruhig.

Wien, 23. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,62 1/2, do. 5% do. 93,30, do. Silberrente 80,40, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldr. 97,20, 5% Papierrente 86,05, Creditactien 272,00, Franzosen 224,10, Lombarden 76,25, Galizier 195,50, Lemb.-Czern. 218,75, Pardb. 149,50, Nordwestbahn 158,50, Elbethalb. 162,00, Kronprinz-Rudolfbahn 182,50, Böhm. West 300, Nordbahn 2490,00, Unionbank 182,50, Anglo-Aust. 102,75, Wien. Bankverein 87,25, ungar. Creditactien 273,75, deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,27 1/2, Amsterdamer Wechsel 105,45, Napoleons 10,05, Dukaten —, Marknoten 62,35, russ. Banknoten 1,04 1/4, Silbercoupons 100, Länderbank 208,25, Tramway 216,25, Tabakactien 95,30, Buschtheraderbahn 243,00.

Amsterdam, 23. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Mai 201, per Nov. 204. **Roggen** loco unverändert, auf Termine unverändert per Mai 105, per Oktober 107. **Rüböl** loco 26 1/2, per Mai 25 3/8, per Herbst 24 5/8.

Antwerpen, 23. April. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16 1/8 bez. und Br., per April 16 Br., per Mai 15 7/8 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 3/8 Br. Fest.

Antwerpen, 23. April. (Schlußbericht.) **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** weichend. **Gerste** ruhig.

Paris, 23. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per April 24,30, per Mai 24,25, per Mai-August 24,25, per Sept.-Dezbr. 23,60. **Roggen** fest, per April 14,60, per September-Dezbr. 15,00. **Mehl** ruhig, per April 54,80, per Mai 53,25, per Mai-August 53,10, per Sept.-Dezbr. 52,30. **Rüböl** ruhig, per April 53, per Mai 53,25, per Mai-August 53,50, per Sept.-Dez. 54,75. **Spiritus** steigd., per April 46,00, per Mai 46,25, per Mai-Aug. 46,50, per Sept.-Dez. 45,25. Wetter: Regnerisch.

Paris, 23. April. (Schlußcourse.) 3% amortifirbare Rente 84,62 1/2, 3% Rente 81,72 1/2, 4 1/2% Anleihe 106,72 1/2, italien. 5% Rente 96,15, österreichische Goldrente 87 5/8, 4% ungar. Goldrente 78 5/16, 4% Russen de 1880 79 1/16, Franzosen 453,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 171,25, Lombard. Prioritäten 287,00, Convert. Türken 14,25, Türkenloose 38,60, Credit mobilier 301, 4% Spanier äuß. Anl. 67 13/16, Banque ottomane 512,50, Credit foncier 1358, 4% unific. Aegypter 409,06, Suez-Actien 2136, Banque de Paris 741,25, Banque d'escompte 461,25, Wechsel auf London 25,27 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen 375,00, Panama-Actien 303,00, Rio Tinto 497,50, 5 % Panama-Obligationen 258,00.

London, 23. April. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** stetig, 1/2 sh. höher als vorige Woche, angekommene Ladungen ruhig, stetig. **Mehl** 1/2 sh. **Mais** 1/2—1 sh. höher als vorige Woche, neuer **Hafer** 1/4—1/2 sh. billiger, **Gerste** und **Bohnen** fest, grüne **Erbsen** 1/2 sh. theurer, **Stadtmehl** 22 1/2—34, fremdes 22 1/2—33.

London, 23. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. bis 20. April: Englischer **Weizen** 3107, fremder 13 229, englische **Gerste** 103, fremde 18 915, englische **Malzgerste** 21 775, fremde —, englischer **Hafer** 384, fremder 34 437 Qrts. Englisches **Mehl** 17 861, fremdes 38 978 Sack, fremdes 980 Faß.

London, 23. April. **Consols** 99 15/16, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 95, Lombarden 6 3/4, 5% Russen von 1871 90, 5% Russen von 1872 89 1/2, 5% Russen von 1873 93 1/8, Convert. Türken 14 1/8, 4% fundirte Amerikaner 127, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77 3/8, 4% Spanier 67 1/2, 5% privil. Aegypter 100 1/8, 4% unific. Aegypter 80 3/4, 3 % gar. Aegypter 102 1/2, Ottoman-Bank 10 3/8, Suez-Actien 84 1/2, Canada Pacific 60 1/4, Convertirte Mexikaner 36 7/8, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 5 1/2 % Agio. Silber —. Platzdiscont 1 3/8 %.

Glasgow, 23. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 8 d.

Glasgow, 23. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10 000 Tons gegen 7000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 23. April. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother **Weizen** loco 0,94 1/2, per April 0,94 3/4, per Mai 0,94, per Dezember 0,94 7/8. — **Mehl** loco 3,25. **Mais** 0,68 1/2. **Fracht** 4 13/16

Newyork, 23. April. Visible Supply an **Weizen** 32 633 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 128℔ 169,50, 129℔ 164,75, russ. 125/6℔ 127,50 ℳ bez., bunter 123℔ blsp. 150,50, russ. 120℔ blsp. 98, 121℔ 119, 120, 123℔ 119, blsp. 106, 107, 109, 124℔ 122, 122,50, 127℔ blsp. 112, 128℔ 124, 125 ℳ bez., rother 120/1℔ 150,50, 125/6℔ u. 129℔ 164,75, 129℔ 167, 132℔ 169,50 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 103℔ 62,50, 113℔ 85, 116℔ 90, 120℔ 96,25, 100, 122℔ 98,75, 102,50, 103, 123℔ 104,25, 124℔ 105, 106,25, 125℔ 106,25, 107,50, 126℔ 108,75, 127℔ 110,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 112℔ Ger. 59, 115℔ Ger. 62, 116℔ 67, 118℔ 68,50, 119℔ 70, 70,50, 120℔ 71, 71,50, 121℔ 72, 72,50, 122℔ 73,25, 123℔ 74,25, 125℔ 77,50, 126℔ 79 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 91,50, 94,25, 97, 102,75 ℳ bez., kleine russ. 73 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 96, 98, 100, 102, 104, 106 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 88,75, 98,25, 97,75, 100 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 104,50, 106,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 93,25 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo russ. 87, 87,50 ℳ bez. — **Senf** russ. bes. 120 ℳ — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48 1/2 ℳ Gd., nicht contingentirt 29 1/2 ℳ Gd., per April contingentirt 48 1/2 ℳ Gd., nicht contingentirt 29 1/2 ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt 49 ℳ Gd., nicht contingentirt 30 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. April. **Weizen** still, loco 170—172 per April-Mai 172,50, per Juni-Juli 176,00, per Septbr-Okt. 176,00. — **Roggen** still, loco 112—114, per April-Mai 116,50, per Juni-Juli 120,50, per Septbr.-Oktbr. 125,50. — **Pommerscher Hafer** loco 112—116. — **Rüböl** still, per April-Mai 47,00, per Sept.-Oktbr. 47. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 50,30, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,60, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 31,50 ℳ, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 33,70. — **Petroleum** loco verzollt 12,45.

Berlin, 23. April. **Weizen** loco 166—180 ℳ, per April-Mai 172—172 1/2 ℳ, per Mai-Juni 172—172 3/4 ℳ, per Juni-Juli 174 1/2—175 1/4 ℳ, per Juli-August 175 3/4 bis 176 1/4 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 176—176 1/2 ℳ — **Roggen** loco 110—122 ℳ, mittel inländischer 114 1/2—115 1/2 ℳ, feiner inländischer 119 ℳ, hochfeiner inländischer 121 ℳ, stumpfer inländischer 113—114 ℳ ab Bahn, per April-Mai 119 3/4 ℳ, per Mai-Juni 121 1/4—121—121 1/4 ℳ, per Juni-Juli 124 1/4—124—124 1/4 ℳ, per Juli-August 126 1/4—126 1/2 ℳ, per September-Oktober 129 1/4—129—129 1/4 ℳ — **Hafer** loco 112—135 ℳ, ost- und westpreußischer 118—122 ℳ, pommerscher und uckermärk. 118—122 ℳ, schlesischer 119—122 ℳ, feiner schlesischer, preuß u. pomm. 123—128 ℳ ab Bahn, per April-Mai 117 ℳ, per Mai-Juni 118 ℳ, per Juni-Juli 119 1/4—119 1/2 ℳ, per Juli-August 120 1/2—120 3/4 ℳ, per Sept.-Oktober 121 1/2 ℳ — **Gerste** loco 105—175 ℳ — **Mais** loco 124—130 ℳ — **Kartoffelmehl** per April 19,25 ℳ, per April-Mai 19,25 ℳ Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,25 ℳ, per April-Mai 19,25 ℳ Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 11 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 114—123 ℳ, Kochwaare 126 bis 190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 ℳ, Nr 00 24,50—22,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,75—15,75 ℳ, ff. Marken 18,25 ℳ, per April 16,70 ℳ nom., per April-Mai 16,70 ℳ nom., per Mai-Juni 16,75 ℳ, per Juni-Juli 16,95 ℳ — **Eier** per Schock 2,00—2,15 ℳ bez. nach Qualität. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,3 ℳ, per April-Mai 45,8 ℳ, per Mai-Juni 45,8 ℳ, per Juni-Juli 46,1 ℳ, per Sept.-Okt. 46,4 ℳ — **Petroleum** loco 22,8 ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß — ℳ, per April-Mai 96,2—96—96,2 ℳ, per Mai-Juni 96,4—96,1—96,4 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 51,0 ℳ, per April-Mai 50,9—50,7—51,0 ℳ, per Mai-Juni 50,9—50,7 bis 51,0 ℳ, per Juni-Juli 51,8—51,6—51,8 ℳ, per Juli-August 52,5—52,3 bis 52,5 ℳ, per August-Septbr. 52,9—52,8—53,1 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 53,3—53,5 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 32,6—32,3—32,5 ℳ, per April-Mai 31,8—31,6—31,9 ℳ, per Mai-Juni 31,8—31,6—32,0 ℳ per Juni-Juli 32,7—32,6—32,7 ℳ, per Juli-August 33,4—33,2—33,4 ℳ, per Aug.-Sept. 33,9—33,8—34,0 ℳ, per Septbr-Oktober 34,3—34,2—34,4 ℳ

Magdeburg, 23. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, exc. 92 % 23,75, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,60, Nachproducte excl. 75° Rendem. 19. Geschäftslos. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. Bord Hamburg per April 13,35 bez., 13,37 1/2 Br., per Mai 13,30 bez., per Oktober-Dezember 12,65 Gd., 12,70 Br. Anfangs fest, Schluß ruhiger.

Viehmarkt.

Berlin, 23. April. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4745 Rinder, 10 269 Schweine, 2278 Kälber und 20 274 Hammel. Das **Rinder**geschäft hatte so flauen und schleppenden Verlauf, wie seit langer Zeit nicht, da sich noch bedeutende Vorräthe in Händen der Schlächter befinden und der Export minder rege war. Es verbleibt sehr starker Ueberstand. 1. Qual. 44—47, 2. Qual. 39—43, 3. Qual. 32—36, 4. Qual. 25—30 ℳ per 100 ℔ Fleischgewicht. — Genan dasselbe läßt sich vom **Schweine**markt sagen; die Preise fielen daher auch ca. 3 Mk. per 100 ℔, beste Waare, also unsere durchschnittliche 1. Qual. brachte (abgesehen von feinster Qualität, d. h. aus Posten ausgesuchten Einzelexemplaren) im allgemeinen nicht mehr als 36, ja zu ungünstigeren Stunden auch nur 35 Mk. Gestern und heute früh schien der Handel etwas belebter auch bezüglich der Preise werden zu sollen, ermattete aber bald. 2. Qual. brachte 34, beste Qualität auch wohl ausnahmsweise 35, 3. Qual. 30—33 ℳ per 100 ℔ mit 20 % Tara. Es verbleibt ziemlicher Ueberstand. — Auch der **Kälber**markt vollzog sich unter gleichen ungünstigen Umständen in schleppender Weise und wird sogar kaum geräumt. 1. Qualität 37—45, 2. Qualität 25—35 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Das **Hammel**geschäft verlief trotz ziemlich angemessenen Exportbegehrs bei unveränderten Preisen doch noch sehr ruhig, da die Nachrichten von ausländischen Märkten noch immer ungünstig lauten und diejenige von der Aufhebung der Sperre der Nordseehäfen unseren Platz erst im Laufe des Vormittags, also zu spät für die Begründung einer lebhafteren Action, erreichte. — Der Ueberstand bleibt indessen nicht bedeutend. 1. Qual. 39—43, beste Lämmer bis 48 Pf. 2. Qual. 28—38 Pf., per ℔ Fleischgewicht.

Butter und Käse.

Berlin, 23. April. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Die Flauheit des Marktes

dauerte auch in dieser Woche an. Zu beklagen ist, daß dieselbe, durch die wieder mehr hervortretenden Qualitätsmängel selbst bei sonst hochfeinen Marken noch unterstützt wird. Es ist den Herren Producenten zu empfehlen, der Fütterung zumal jetzt doppelte Sorgfalt zuzuwenden, um nicht durch abschmeckende oder unhaltbare Qualitäten den Preisstand noch mehr zu drücken. Landbutter kam bereits etwas mehr an den Markt, fand aber trotz weitestem Entgegenkommen in den Preisen nur langsamen Abzug. Wir notiren alles per 50 Kgr.: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften I. 90 bis 100 M., II. 80—90 M., III. 70—80 M. Landbutter: pommersche 70—75 M., Netzbrücher 70—75 M., schlesische 70—73 M., Tilsiter 70 bis 73 M., Elbinger 70—72 M., ost- und westpreußische — M., bairische — M., polnische 75—80 M., galizische 70—72—75 M.

Berlin, 22. April. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Gute Nachfrage bestand in echtem Schweizer und Holländer. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 M., secunda und imitirten 50 bis 60 M., echten Holländer 75—85 M., rheinischen je nach Qualität 50—70 M., Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 30—36 M., Quadrat-Backsteinkäse 14—20 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. April. **Wasserstand: 2,78 Meter.**
Wind: O. Wetter: Nebel, windstill, warm.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Krupp; Gebr. Harder, Prowe, Degner u. Ilgner, Lepp, Gabel, Hülsen: Mais, Reis, Kaffee, Wagenfett, Seife, Liqueur, Thran, Baumöl, Mostrich, Zinkweiß, Schlemmkreide, Kümmel, Cassia, Stärke, Syrup, Corinthen, Soda, Waaren, Pflaumen, Gries, Kreide, Papier, Candis, Colonialwaaren, Mandeln, Kartoffelmehl, Graupe, Käse, Rauch- und Kautabak, franz. Ocker.

Von Przylubien nach Thorn: Schmidt, Dampf-Ziegelei, — Murszwitzki, do., — Olschewski, do., — Debka, do., — Garska, do., — Ad. Schmidt, do., — Fabianski, do.; sämmtlich Mauersteine.

Stromab.

Kistenmacher, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 163 286 Kgr. Weizen.
Wenerski, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 145 400 Kgr. Weizen.
Mierecki, Glaß, Block, Danzig, 1 Kahn, 132 600 Kgr. Roggen.
Wiese, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 131 350 Kgr. Weizen.
Wollenberg, Fajans, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 104 278 Kgr. Melasse.
Enn, Herzberg, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Gesikowski, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, Güterdampfer „Neptun", 25 850 Kgr. Melasse.
Dieselben, 35 714,5 Kgr. Krystallzucker.
Droszkowski, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Gabarre, 85 855 Kgr. Melasse.
Torcholla, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Gabarre, 85 010 Kgr. Melasse.
Graatz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 147 900 Kgr. Weizen.
Bromm, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 127 500 Kgr. Weizen.
Adam, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 144 000 Kgr. Roggen, 2940 Kgr. Rothklee, 1012 Kgr. Weißklee.
Hoch, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 140 250 Kgr. Weizen.
Gatzke, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 133 850 Kgr. Roggen.
Strahl, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 147 000 Kgr. Weizen.
Kopszynski, Herzberg, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 100 000 Kgr. Feldsteine.
G. Gatzke, Anker, Hasselbusch, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Volgmann, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Gajewski, Fajans, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 87 666,5 Kgr. Melasse.
v. Szydlowski, Fajans, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 171 525 Kgr. Melasse.
Karassek, Kleist, Hasselbusch, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Kosarkiewicz, Modrszejewski, Oscheck, Marienburg, 1 Kahn, 16 [illegible]00 Kgr. Faschinen.
Müller, Modrszewski, Oscheck, Marienburg, 1 Kahn, 11 570 Kgr. Faschinen.
Albrecht, Datyner, Wyszkow, Berlin, 1 Kahn, 97 200 Kgr. Theer, 8727 Kgr. Terpentinöl.
Bohre, Thomas, Thorner Spritfabrik, Sultan, Riesslin, von Thorn nach Danzig, Elbing, Dirschau, Kulm, Schwetz, Graudenz, Memel, Marienwerder, Schleppdampfer „Danzig", 4225 Kgr. Speisekuchen, 319 Kgr. Weinsprit, 29 298 Kgr. Sprit, 25 472 Kgr. Spiritus.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen und theilweise höheren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, um so mehr von Einfluß, als sich hier ein sehr umfangreiches Deckungsbedürfniß herausstellte. Das Geschäft entwickelte sich demgemäß im allgemeinen lebhafter und gewann für einige Ultimowerthe ziemlich großen Belang.

Der Kapitalsmarkt war fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr; Reichsanleihe etwas besser. Fremde Fonds und Rentenbriefe erschienen durchschnittlich etwas besser, besonders waren russische Anleihen steigend und belebt. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere sehr fest, auch Montanwerthe steigend und belebt. Inländische Eisenbahnactien recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,75
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,10
do. do.	4	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	98,90
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	98,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,40
Preußische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,30
Oesterr. Papier-Rente	5	74,75
do. do.	$4\frac{1}{5}$	62,40
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	64,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,50
do. Papierrente	5	68,60
do. Goldrente	4	77,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	76,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	96,50
do. do. do. 1871	5	91,30
do. do. do. 1872	5	91,70
do. do. do. 1873	5	92,75
do. do. do. 1875	$4\frac{1}{2}$	85,70
do. do. do. 1877	5	98,00
do. do. do. 1880	4	78,00
do. Rente 1883	6	103,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,60
do. Rente 1884	5	82,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	50,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	50,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	51,50
do. do. 6. Anleihe	5	83,25
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,10
Italienische Rente	5	95,25
Rumänische Anleihe	6	103,40
do. fundirte Anl.	5	100,60
do. amort. do.	5	91,60
Türk. Anleihe von 1866	1	14,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,60
do. Rente	5	77,10
do. neue Rente	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,75
2. u. 4. Em.	5	106,75
2. Em.	$4\frac{1}{2}$	104,75
1. do.	4	99,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	112,10
do. do. do.	4	103,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	104,00
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	101,50
do. do.	$4\frac{1}{2}$	105,80
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	51,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	87,10
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	107,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	133,60
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	129,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,00
do. Loose von 1860	5	109,90
do. do. 1864	—	269,75
Oldenburger Loose	3	132,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	152,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	98,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	139,25
do. do. von 1866	5	126,20
Ung. Loose	—	207,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,10	$1\frac{7}{8}$
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	104,80	$3\frac{1}{2}$
Marienbg-MlawkaSt-A.	51,40	$\frac{1}{6}$
do. do. St.-Pr.	107,80	5
Nordhausen-Erfurt	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Ostpreuß. Südbahn	89,50	—
do. St.-Pr.	113,75	2
Saal-Bahn St.-Pr.	47,60	—
do. St.-A.	106,80	$3\frac{1}{2}$
Stargard-Posen	104,50	$4\frac{1}{2}$
Weimar-Gera gar.	23,25	—
do. St.-Pr.	85,50	$2\frac{5}{6}$

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	79,40	5
Gotthardbahn	120,60	$3\frac{1}{2}$
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,60	$4\frac{3}{4}$
Lüttich-Limburg	17,10	—
Oesterr.-Franz. St.	90,30	$3\frac{1}{2}$
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	69,30	$3\frac{1}{2}$
†Reichenb.-Pardub.	60,25	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	112,80	—
Russ. Südwestbahn	52,70	
Schweiz. Unionb.	—	$2\frac{1}{2}$
do. Westb.	28,90	—
Südösterr. Lombard	31,00	—
Warschau-Wien	132,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	81,10
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	80,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,10
do. Elbthalb.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	57,30
† do. 5% Oblig.	5	102,20
†Ungar. Nordostbahn	5	77,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	81,40
†Charkow-Azow rtl.	5	90,00
†Kursk-Charkow	5	87,20
†Kursk-Kiew	4	82,20
†Mosko-Rjäsan	4	85,30
†Mosko-Smolensk	5	86,75
Rybinsk-Bologoye	5	77,10
†Rjäsan-Koslow	4	82,25
†Warschau-Terespol	5	88,00

Bank- und Industrie-Actien.

		1887
Berliner Kassen-Verein	120,20	5
Berliner Handelsges.	149,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,25	$4\frac{3}{4}$
Bremer Bank	96,75	$3\frac{3}{10}$
Bresl. Diskontobank	93,00	5
Danziger Privatbank	139,25	$9\frac{1}{2}$
Darmstädter Bank	142,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	158,75	9
do. Effecten u. W.	115,75	7
do. Reichsbank	135,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,00	$5\frac{1}{2}$
Disconto-Command.	189,25	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	59,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	102,80	5
Magdebg. Privat-Bank	—	$5\frac{4}{10}$
Meininger Hypoth.-Bk.	97,90	5
Norddeutsche Bank	151,00	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt	136,30	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,10	0
Posener Provinz.-Bank	—	$5\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	112,90	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	136,00	$8\frac{3}{4}$
Schaffhaus. Bankverein	92,40	4
Schlesischer Bankverein	112,70	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,40	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle	—	9
do. Prioritäts-Act.	—	6
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage	60,25	3
Deutsche Baugesellschaft	89,00	$3\frac{5}{6}$
A. B. Omnibusgesellsch.	170,10	$8\frac{1}{2}$
Gr. Berlin. Pferdebahn	263,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	103,25	5
Wilhelmshütte	103,75	—
Oberschlei. Eisenb.-B.	76,50	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	94,50	[illegible]
Stolberg, Zink	37,25	[illegible]
do. St.-Pr.	110,00	—
Victoria-Hütte	—	8

Wechsel-Cours vom 23. April.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	—
London	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	—
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	—
Brüssel	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	—
Wien	8 Tg.	4	160,10
do.	2 Mon.	4	159,45
Petersburg	3 Wch.	5	166,75
do.	3 Mon.	5	166,00
Warschau	8 Tg.	5	167,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	160,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	167,70